



Info- und Bildungsstelle  
gegen Rechtsextremismus  
im NS-DOK der Stadt Köln

---

## Newsletter November 2018

---

<b>Editorial.....</b>	<b>S. 1</b>
<b>Veranstaltungen des NS-Dokumentationszentrums.....</b>	<b>S. 2</b>
<b>Weitere Veranstaltungen.....</b>	<b>S. 9</b>
<b>Veröffentlichungen, Projekte, Wissenswertes.....</b>	<b>S. 27</b>
<b>Neu in der Bibliothek.....</b>	<b>S. 28</b>
<b>Am rechten Rand.....</b>	<b>S. 29</b>
<b>Bildnachweise und Impressum.....</b>	<b>S. 32</b>

---

### Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde,

am 9. November 2018 wird des 80. Jahrestages des Pogroms gegen die jüdische Bevölkerung im NS-Staat gedacht. Der Pogrom vom 9. November 1938 war der schreckliche Höhepunkt einer 1933 begonnenen Diskriminierung und Ausgrenzung der jüdischen Bevölkerung. Mit dem Pogrom setzte eine neue Welle der Verfolgung ein, die schließlich mit der Deportation und Ermordung der deutschen und europäischen Juden endete. Tausende von jüdischen Kölnerinnen und Kölner flohen vor der Verfolgung ins Ausland. Kaum einer von ihnen kehrte nach Köln zurück.

Zum Gedenken an die „Pogromnacht“ präsentiert das NS-DOK eine Gedenkinstallation (S. 3). Die Installation umfasst drei Bereiche. Der Blick auf die stetig anwachsenden Eingriffe in das Alltagsleben zeigt die Entwicklung von der Ausgrenzung der Kölner Jüdinnen und Juden bis hin zum Holocaust. Die Zerstörung der beiden großen Kölner Synagogen in der Glockengasse und in der Roonstraße stehen stellvertretend für den Antisemitismus des NS-Regimes. Erinnerungen von Zeitzeugen vermitteln eindringlich das Ausmaß an Gewalt und Zerstörungen von Versammlungsräumen, Geschäften und Wohnungen in Köln.

Der Beginn des Zweiten Weltkriegs bot den Machthabern einen Vorwand für eine noch drastischere Gesetzgebung. Maßnahmen wie die räumliche Segregation der jüdischen Bevölkerung, eine kaum noch ausreichende Versorgung mit Lebensmitteln, Ausgehverbote und Kennzeichnungspflicht wurden mit der

Ausnahmesituation des Krieges legitimiert. Mit dem endgültigen Verbot der Auswanderung im Oktober 1941 verloren die jüdischen Bürger/innen schließlich die letzte Möglichkeit, ihrer Verfolgung zu entfliehen. Nur wenige Jahre nach dem Pogrom endete ihre Entrechtung in den Deportationen und dem Massenmord in den Ghettos und Vernichtungslagern in Osteuropa.

Das Gedenken verweist unmittelbar auch in die Gegenwart. Der Angriff auf ein jüdisches Restaurant im Zusammenhang mit den neonazistischen Ausschreitungen im September in Chemnitz ruft „die schlimmsten Erinnerungen an die Dreißigerjahre“ wach, so der Beauftragte gegen Antisemitismus der Bundesregierung, Felix Klein. Und dennoch gibt es fundamentale Unterschiede zu der entsetzlichen Tat in Chemnitz und den Ereignissen 1938. So wird der Angriff 2018 nicht von einem Großteil der Bevölkerung in der Bundesrepublik beklatscht und vor allem ist es nicht der Staat, der Gewalt, Verfolgung und Entrechtung von Juden und Jüdinnen organisiert. Trotzdem zeigt sich immer wieder, wie dünn der Firnis der Zivilisation sein kann. Sich diese bewusst zu machen, dazu können die Veranstaltungen zur Erinnerung an den Novemberpogrom beitragen. Auf sieben Sonderseiten haben wir für Sie eine Auswahl in Köln und in umliegenden Städten zusammengestellt (S. 9-16). Ich bedanke mich bei Ronja Heukelbach für die Unterstützung.

Hans-Peter Killguss,  
Leiter der ibs

## **Gedenkstätte Gestapogefängnis und Dauerausstellung „Köln im NS“**

**Führung, Samstag, 3. November 2018, 14 Uhr, EL-DE-Haus**

Das EL-DE-Haus war von 1935 bis 1945 Sitz der Kölner Gestapo. Neben der Gedenkstätte Gestapo-Gefängnis mit über 1.800 Inschriften der Gefangenen zeigt die Dauerausstellung auf zwei Etagen die Geschichte Kölns im Nationalsozialismus.

Führung mit Oliver Meißner

**Treffpunkt:** Kasse EL-DE-Haus

**Führungsgebühr:** fällt nicht an

**Eintritt:** 4,50 Euro, erm. 2 Euro



## **Museumsnacht Köln**

**Samstag, 3. November 2018, 19 Uhr, Köln**



Ein Ticket, eine Nacht, 45 Stationen, über 200 Veranstaltungen. Herausragende Ausstellungen bei Nacht bestaunen, spannende Kunstorte entdecken und Live-Acts an ungewöhnlichen Orten erleben.

In nur einem Ticket ist der Eintritt zu allen teilnehmenden Museen, Kunstorten und Offspaces, über 200 Veranstaltungen und die freie Fahrt auf vier Shuttlebusrouten, die die Locations komfortabel verbinden, vereint.

Im NS-Dokumentationszentrum findet folgendes Programm statt:

**19.30 Uhr** Was geschah im EL-DE-Haus? Familienführung für Kinder ab 8 mit Azziza Malanda

**20 Uhr** „Nieder mit Hitler!“ (Comic-Lesung). Die Graphic Novel „Nieder mit Hitler!“ von Autor Jochen Voit und Zeichner Hamed Eshrat erzählt nun erstmals seine Geschichte. (Vortragsraum)

**20.30 Uhr** Führung mit GebärdendolmetscherIn mit Azziza Malanda

**21 Uhr** Schwarzpaul machen Reggae auf Deutsch mit internationalem Sound. Ob über Motorräder, Freundschaft, Gartenarbeit, das Elterndasein oder Neonazis - authentische, lebensweltnahe Texte zeugen von inhaltlicher

Vielfalt. So wird jedes Konzert zu einem einzigartigen Erlebnis. (Geschichtslabor)

**21.30 Uhr** Führung durch die Sonderausstellung „Angezettelt - auch in Köln“ mit Hans-Peter Killguss und Catrin Opheys

**22.15 Uhr** Hayder Al Babeli: Der 29-jährige war im Irak ein gefeierter Sänger und Lautenspieler. Er wird begleitet von seinem Musikerkollegen und Trommler Salwan. (Geschichtslabor)

**23 Uhr** „Hitler fand's zum Schießen oder Wotans Wahn & Mickymaus. Kabarett, Parodien & Realsatiren unterm Hakenkreuz“  
Der Schauspieler, Autor und Kabarettist Frank Meyer bringt Autoren zu Wort, die ihren Humor und Witz nicht selten mit der Vertreibung ins Exil, mit KZ-Haft, Folter und dem Tod bezahlen mussten. (Vortragsraum)

**0 Uhr** Schwarzpaul machen Reggae auf Deutsch mit internationalem Sound. Ob über Motorräder, Freundschaft, Gartenarbeit, das Elterndasein oder Neonazis - authentische, lebensweltnahe Texte zeugen von inhaltlicher Vielfalt. So wird jedes Konzert zu einem einzigartigen Erlebnis. (Geschichtslabor)

**Eintritt:** 19,00 (gilt für alle Häuser der Museumsnacht)

Alle Termine der Museumsnacht unter:  
[www.museumsnacht-koeln.de](http://www.museumsnacht-koeln.de)

## **Vor 80 Jahren – Der Pogrom in Köln: Eine Gedenkinstallation**

**Eröffnung: Matinee mit Führung, Dienstag, 6. November 2018, 12 Uhr, EL-DE-Haus**



Vor 80 Jahren brannten am 9. November 1938 auch in Köln die Synagogen, jüdische Wohnungen wurden ausgeraubt und Geschäfte zerstört. Zum Gedenken an die „Pogromnacht“ zeigt eine Gedenkinstallation die Entwicklung von der Ausgrenzung der Jüdinnen und Juden bis hin zum Holocaust. Mit der Machtübernahme 1933 begann ihre Entrech-

tung. So wurden Freizeit, Arbeit und Alltag von Jahr zu Jahr stärker begrenzt. Der Pogrom war die Zuspitzung dieser Entwicklung. Es folgte die geplante Ermordung der Juden Europas.

**Teilnahme:** kostenlos

Die Sonderausstellung „Vor 80 Jahren – Der Pogrom in Köln: Eine Gedenkinstallation“ ist vom 7. November 2018 bis 6. Januar 2019 im NS-Dokumentationszentrum zu sehen.

---

## **Miljö**

**Konzert, Dienstag, 6. November 2018, 19 Uhr, EL-DE-Haus**

Schubladen trotzen und vielfältig bleiben, so wie die Domstadt selbst – mit diesem Motto tritt die fünfköpfige Band „Miljö“ seit 2012 immer wieder auf die Bühne. Mit Schlagzeug, Bass, Quetsch, Gitarre und Gesang vereinten sich die fünf Jungs schon zu Schulzeiten. 2016 erlangten sie dann mit „Su lang die Leechter noch brenne“ ihren endgültigen Durchbruch. Es darf sich auf einen heiteren Abend mit der Kölner Gruppe gefreut werden.

**Veranstaltungsort:**

EL-DE-Haus

**Eintritt:** 25 Euro, erm.  
15 Euro

(Vorverkauf: Museumskasse EL-DE-Haus und über kölinticket, Reservierungen: [nsdok@stadt-koeln.de](mailto:nsdok@stadt-koeln.de))



---

## **Der Novemberpogrom in Köln**

**Lehrer/innenfortbildung, Mittwoch, 7. November 2018, 15 Uhr, EL-DE-Haus**



Am 9. November vor 80 Jahren fand der Pogrom gegen die Juden statt. Aus diesem Anlass zeigt das NS-Dokumentationszentrum vom 24.10.2018 bis zum 6.1.2019 eine Sonderausstellung, die sich auf die Ereignisse in Köln konzentriert.

In dieser Fortbildung werden wir die Ausstellung und ihre Möglichkeiten für den Einsatz

im Unterricht aufzeigen. Es werden Unterrichtsmaterialien vorgestellt, die für jeden zugänglich auf der Internetseite des NS-Dokumentations-

zentrums zu finden sind. Darüber hinaus gibt es ein spezielles Angebot für Schülerinnen und Schüler ab der Klasse 9, das eine Stadtteil-Führung in Ehrenfeld mit dem Besuch der Sonderausstellung kombiniert.

Ein Begleitprogramm zur Sonderausstellung „Vor 80 Jahren – Der Pogrom in Köln: Eine Gedenkinstallation“

**Mit:** Barbara Kirschbaum und Birte Klarzyk

**Teilnahme:** kostenlos

**Anmeldung** bis 2.11.2018 unter: [nsdok@stadt-koeln.de](mailto:nsdok@stadt-koeln.de)

## **Die „Reichskristallnacht“ im November 1938: Inszenierte Gewalt gegen Juden Vortrag, Mittwoch, 7. November 2018, 19 Uhr, EL-DE-Haus**



Vor 80 Jahren brach in der „Reichskristallnacht“ am 9. November 1938 offene Gewalt gegen Juden aus, staatlich inszeniert, verübt nicht nur von fanatischen Nationalsozialisten, sondern auch von ganz normalen Menschen, die zuvor freundliche Nachbarn und friedliche Mitbürger waren. Der Gewalt folgte die Beraubung und Entrechtung durch die Regierung, die NSDAP und eine willfährige Bürokratie.

Am 9. November 1938 änderte sich alles: Die Pogrome, staatlich inszeniert und von der Öffent-

lichkeit hingenommen, beendeten das für die Juden immer mühsame Zusammenleben mit der Mehrheit der Deutschen. Aus dem Antisemitismus, der seit 1933 Staatsdoktrin war, der die gesellschaftliche Diskriminierung der Juden begründete, wurde Verfolgung, die in Vernichtung mündete. Die „Reichskristallnacht“ war das Fanal für alles Künftige, nach der Diskriminierung begann im November 1938 der Holocaust.

Vortrag am von Prof. Wolfgang Benz

Ein Begleitprogramm zur Sonderausstellung „Vor 80 Jahren – Der Pogrom in Köln: Eine Gedenkinstallation“

**Eintritt:** 4,50 Euro, erm. 2 Euro

---

## **Marina Barth: Lumpenball**

### **Lesung und Konzert, Donnerstag, 8. November 2018, 19 Uhr, EL-DE-Haus**

Die Geschichte der Puppenspielerin Fanny Meyer, die von den Nazis nach Auschwitz verschleppt und ermordet wurde, räumt mit der Einschätzung der Kölner, sie seien immer gegen die Nazis gewesen auf... und bringt ihre Zuhörer dennoch zum Lachen, denn Fanny Meyer war eine lebenslustige junge Frau mit ausgeprägtem rheinischen Humor.

Dazu einige Lieder von Willi Ostermann, am Akkordeon Harald Rutar und an der Violine Radek Stawarz, sowie Bilder aus dem alten Köln.

**Eintritt:** 10 Euro, erm. 5 Euro  
(Vorverkauf: Museumskasse EL-DE-Haus und über kölnticket, Reservierungen: nsdok@stadt-koeln.de)



---

## **Die Wehrmachtausstellung oder die Rückkehr der Täter (1996-1999)**

### **Film und Vortrag, Sonntag, 11. November 2018, 11 Uhr, FORUM VHS Köln**



Die 1995 eröffnete Ausstellung „Vernichtungskrieg. Verbrechen der Wehrmacht 1941 bis 1944“ präsentierte einen zweiten deutschen Genozid, dem in Jugoslawien und in der Sowjetunion 32 Millionen Menschen zum Opfer gefallen waren. Zu verantworten hatten das 10 Millionen deutscher und österreichischer Soldaten. Das war

nicht nur das Ende der bisherigen Legende von der „sauberen Wehrmacht“, sondern auch in den Familien musste die Geschichte von Opa, Vater und Onkel umgeschrieben werden. Die Ausstellung, die von fast einer Million Menschen besucht worden war, wurde erst zum Gegenstand erbitterter Debatten, dann wegen angeb-

lich „gefälschter“ Fotos 1999 zurückgezogen und später rehabilitiert.

Mit Hannes Heer und Filmausschnitten aus „Jenseits des Krieges“ (1995) von Ruth Beckermann

Filmreihe „Der Skandal als vorlauter Bote“, eine Veranstaltungsreihe des NS-DOK in Kooperation mit dem Arbeitskreis für Intergenerationelle Folgen des Holocaust, ehem. PAKH e.V. In Kooperation mit der VHS Köln und dem Filmforum NRW. Medienpartner sind Köln im Film und choices. Mit Unterstützung der Bundeszentrale für politische Bildung.

#### **Veranstaltungsort:**

Forum Volkshochschule im Museum am Neumarkt, Cäcilienstraße 29-33, 50676 Köln

**Eintritt:** 10 Euro, erm. 6 Euro

## Höhner

**Konzert, Dienstag, 13. November 2018, 19 Uhr, Altenberger Hof**



Seit vielen Jahrzehnten spielen die „Höhner“ ihre fetzigen Lieder – und das nicht nur in Köln. Mit allseits bekannten Hits ihrer langen

Karriere begeistert die sechsköpfige Band immer wieder ihr Publikum. Ihre neusten Songs aus dem Album „Wir sind für die Liebe gemacht“ stellt die Vielseitigkeit der Gruppe unter Beweis. Ihre musikalische Unterhaltung verbinden die

„Höhner“ gerne mit gesellschaftlichem Engagement. So traten sie 2008 bei der politischen Demonstration „Köln stellt sich quer“ auf.

Mit ihrem Auftritt für die Spendenverdopplungsaktion unterstützen die Musiker die Erweiterung des NS-DOK zu einem „Haus für Erinnern und Demokratie“.

**Veranstaltungsort:** Altenberger Hof / Bürgerzentrum Nippes, Mauenheimer Str. 92, 50733 Köln

**Eintritt:** 25 Euro, erm. 15 Euro  
(Vorverkauf: Museumskasse EL-DE-Haus und über kölnticket, Reservierungen: nsdok@stadt-koeln.de)

---

## „Überall Luthers Worte“ – Martin Luther im Nationalsozialismus Ausstellungseröffnung, Donnerstag, 15. Nov. 2018, 19 Uhr, EL-DE-Haus

Wie standen die Nationalsozialisten zu Religion und Kirche – und im Besonderen zu Martin Luther? Wie verhielten sich Christen in Deutschland zum Reformator und seinem „Erbe“ in der NS-Zeit? Und wie entwickelte sich das Verhältnis zwischen Staat und Kirchen in jenen zwölf Jahren?

Die Ausstellung geht diesen Fragen nach. In das Jahr 1933 fielen die Feierlichkeiten zu Luthers 450. Geburtstag, aber auch die Konflikte zwischen „Bekennender Kirche“ und „Deutschen Christen“. Bis 1938 nahmen die Bezüge auf Luthers antijüdische Spätschriften deutlich zu. Und auch während des Zweiten Weltkriegs wur-

de Luther von verschiedenen Akteuren „vereinnahmt“: Zur Legitimation des Kriegs – aber auch, um ein „Widerstandsrecht“ gegen das Unrechtsregime herzuleiten.

Teilnahme: kostenlos

Die Ausstellung der Stiftung Topographie des Terrors und der Gedenkstätte Deutscher Widerstand ist vom 16. November 2018 bis 24. Februar 2019 im NS-Dokumentationszentrum zu sehen.



---

## 80 Jahre – Gedenken an die Novemberpogrome 1938

**Filmmatinee mit Live-Musik, Sonntag, 18. November 2018, 11.30 Uhr, Odeon**

Mit einer viertägigen Filmreihe erinnert Köln im Film e.V. an die sogenannte „Reichskristallnacht“ vor 80 Jahren, an Terror und sanktionierte Verfolgungsmaßnahmen gegen deutsche Juden durch den NS-Staat. Die Filmauswahl weist über das Jahr 1938 hinaus bis in die Gegenwart, zeigt die Auswirkungen des Holocaust auf nachfolgende Generationen und richtet den Blick auf einzelne Schicksale.

Streichtrio von Gideon Klein (1944)  
Es spielen: Veronique De Raedemaeker (Gei-

ge), Sharon Avella Herrera (Bratsche), Javier Huerta Gimeno (Cello), Hochschule für Musik und Tanz Köln

Einweihung Synagoge, 1959 / Die Schande von Köln, 2009 / Kristallnacht – Meinungsumfrage in Köln, 1966 / Gedenkkundgebung an die Reichskristallnacht in Köln, 1968 / Jahrhundertgeschichten: NS-Zeit in Köln, 1990 (Zuschnitt aus Fernsehbeiträgen des WDR Archivs, 15 Min.)

Innenansichten – Deutschland 1937 (2012) von Michael Kloft, 59 Min.

Der Film zeigt Originalaufnahmen des amerikanischen Kameramanns Julien Bryan, der im Sommer 1937 mehrere Wochen durch Deutschland reiste. Er drehte in der Ausstellung „Entartete Kunst“ in München, aber auch alltägliche Szenen u.a. Ausflügler am Rhein, Bauern bei der Weinernte, eine Kommunion in Bayern.

Autor Michael Kloft kombiniert die Bilder mit weiteren historischen Ausnahmen, ergänzt durch Zitate von Zeitgenossen, u.a. von dem

US-amerikanischen Botschafter William Dodd, einem Hitler-Gegner und dem afroamerikanischen Bürgerrechtler William Du Bois.

**Veranstalter:** Köln im Film in Kooperation mit dem NS-DOK, Begleitprogramm zur Sonderausstellung „Vor 80 Jahren – Der Pogrom in Köln“

**Veranstaltungsort:** Odeon, Severinstr. 81, 50678 Köln

**Eintritt:** 8 Euro, erm. 6 Euro

**Kartenreservierung:** 0221-313110

---

## Rechte Sprüche und Parolen. Zum Umgang mit Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus im Alltag

**Workshop, Mittwoch, 21. November 2018, 18 Uhr, EL-DE-Haus**

Veranstaltung für Mitglieder des Vereins EL-DE-Haus e.V.: „Mit der verstärkten Zuwanderung von Geflüchteten nach Deutschland sehen sich extrem rechte Parteien und Organisationen im Aufwind und als vermeintliches Sprachrohr der „schweigenden Mehrheit“ in Deutschland. Zugleich befindet sich die rechte Szene in einem stetigen Wandlungsprozess und weist eine Vielfalt an Erscheinungsformen und Aktivitäten auf. Alle eint jedoch eine gemeinsame Basiserzählung von Volk und Nation, die Zugehörigkeit nach rassistischen Kriterien definiert und sich gegen geflüchtete Menschen oder gegen gesellschaftliche Minderheiten richtet.“

Diese Entwicklungen und gesellschaftlichen Verrohungen schlagen sich auch im Alltag nieder. So tauchen am Arbeitsplatz, im familiären Umfeld, im Verein oder anderswo rassistische oder diskriminierende Aussagen auf. Es werden diskriminierende Begrifflichkeiten genutzt oder sogar Propaganda der extremen Rechten reproduziert. Und auch wer in den sozialen Medi-

en unterwegs ist, begegnet allenthalben menschenverachtenden Kommentaren oder Bildern.

Wie können wir als Privatpersonen im Alltag und im Kontext eines Engagements für Demokratie damit umgehen? Wie reagiere ich auf rassistische Propaganda? Welche Möglichkeiten habe ich in Gesprächen? Wie hat sich das ‚Feld des Sagbaren‘ in der aktuellen Diskussion verschoben und was bedeutet das für die gesellschaftspolitische Auseinandersetzung?“

Der Workshop für Mitglieder des Fördervereins bietet Raum für diese Frage und behandelt Argumentations- und Handlungsstrategien mit ihren Möglichkeiten und Grenzen.“

**Mit:** Hans-Peter Killguss

**Teilnahmegebühren:** keine

**Anmeldung bis zum 16.11.2018 unter:** EL-DE-Haus@web.de

---



## Rund um den Rathenauplatz

**Exkursion, Sonntag, 25. November 2018, 15 Uhr, Köln-Innenstadt**



Wir entdecken das jüdische Köln rund um den Rathenauplatz: die beeindruckende Synagoge der orthodoxen Gemeinde und viele heute unsichtbare Stätten der ehemals reichhaltigen jüdischen Geschichte Kölns. (Eine Besichtigung des Innenraumes der Synagoge findet in diesem Rahmen nicht statt.)

**Mit:** Gregor Aaron Knappstein, Mitglied der jüdischen Liberalen Gemeinde Köln und Mitarbeiter des NS-Dokumentations-zentrums.

**Treffpunkt:** Eingang des Jüdischen Friedhofs Bocklemünd (Haltestelle Bocklemünd)

**Führungsgebühr:** 8 Euro

**Anmeldung bis 20.11.2018 unter:** museenkoeln.de

## Menschliches Versagen

**Film, Sonntag, 25. November 2018, 19 Uhr, Filmforum**

Von Beschlagnahmungen und „Arisierung“ jüdischen Eigentums seit 1933 profitierten viele Deutsche. Die detailliert geplanten Zwangsent eignungen und das Verhalten von Deutschen, die sich am Besitz ihrer jüdischen Nachbarn bereicherten sind Themen des Dokumentarfilms „Menschliches Versagen“ von Michael Verhoeven. In zahlreichen Interviews folgt er Lebensgeschichten von Menschen aus Köln, Wien und München bis nach London, New York – bis heute. Historikerinnen und Archivare schildern anhand von Versteigerungslisten, Vermögens erklärungen der Deportierten und Unterlagen aus den Finanzämtern den Ablauf und die Folgen der Maßnahmen.

Ein Film von Michael Verhoeven, 2009, 90 Min

**Veranstalter:** Köln im Film in Kooperation mit dem NS-DOK



Ein Begleitprogramm zur Sonderausstellung „Vor 80 Jahren – Der Pogrom in Köln“

**Veranstaltungsort:** Filmforum im Museum Ludwig, Bischofsgartenstr. 1, 50667 Köln

**Eintritt:** 8 Euro, erm. 6 Euro

**Kartenreservierung:** 0221-221 25306

## Narrative des Rechtsextremismus und Islamismus im kritischen Vergleich

**Fachtagung, Montag, 26. November 2018, 13 Uhr, EL-DE-Haus**

Rechtsextremismus und Islamismus weisen – so wird in Wissenschaft und Medien inzwischen vielfach vertreten – vergleichbare weltanschauliche Vorstellungen bezüglich der Ungleichwertigkeit von Menschen auf. Dabei geht es sowohl um Abwertung der als außerhalb der eigenen Gemeinschaft wahrgenommenen Anderen, als auch um Hierarchien innerhalb von Gemeinschaftskonzepten. In beiden politischen Strömungen gibt es dichotome Freund-/Feind-Konstruktionen, die auf autoritaristischen Vergemeinschaftungsangeboten fußen. Derartige Identitätskonstruktionen sind oft unmittelbar mit bestimmten Narrativen verbunden, die in sozialen Zusammenhängen und medial vermittelt werden. Zugleich lassen sich aber auch relevante Differenzen zwischen den beiden antidemokratischen Phänomenen nicht übersehen.

Die Tagung widmet sich Islamismus und Rechtsextremismus jenseits simplifizierender Gleichsetzungen in einer kritisch-vergleichenden Weise: Was sind verbindende, was sind trennende Elemente? Wo taugt der Vergleich für die Analyse und wo findet er seine Grenzen?

Auf der Tagung kommen ExpertInnen zu Wort, die sich den Hintergründen und Erscheinungsformen der Narrative im Islamismus und Rechtsextremismus und der Frage nach den Möglichkeiten und Grenzen eines Vergleichs auf

unterschiedlichen Ebenen nähern. Wir laden Sie herzlich dazu ein!

### Programm

**13.00 Begrüßung** Dr. Werner Jung

**Einleitung** Alexander Häusler, Stefan Hößl, Hans-Peter Killguss

**Veranstaltungsmoderation** Isabel Schayani

**13.30 Block I: Narrative im Rechtsextremismus und Islamismus. Zugehörigkeits- und Gemeinschaftsstiftung**

Impulse und Diskussion mit Dr. Nils Schuhmacher und Dr. Maruta Herding

**14.45 Pause**

**15.15 Block II: Narrative im Rechtsextremismus und Islamismus. Feindbilder und Ausgrenzungsmechanismen**

Impulse und Diskussion mit Dr. Nils Schuhmacher und Dr. Maruta Herding

**16.30 Möglichkeiten und Grenzen eines Vergleichs von Islamismus und Rechtsextremismus**

Gespräch mit Impulsen von Dr. Michael Kiefer und Richard Gebhardt

**17.30 Zusammenführung und Fazit**

Prof. Dr. Fabian Virchow

**18.00 Schlusswort** Stefan Hößl

**Veranstaltende**

Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus im NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln (ibs) in Kooperation mit dem Forschungsschwerpunkt Rechtsextremismus/Neonazismus der Hochschule Düsseldorf (FORENA)

**Teilnahmegebühr:** fällt nicht an

**Anmeldung** bis zum 12.11.2018 per E-Mail an [ibs@stadt-koeln.de](mailto:ibs@stadt-koeln.de) unter Angabe Ihres Namens, einer E-Mail-Adresse, der Organisationszugehörigkeit sowie ein Stichwort zum Interesse am Thema der Veranstaltung.

---

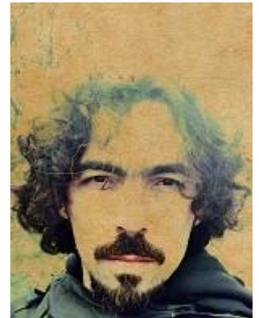
**Benjamin Brings: Ming Dräum**

**Konzert, Mittwoch, 28. November 2018, 19 Uhr, EL-DE-Haus**

Benjamin Brings kommt als Singer-Songwriter aus Köln mit seinem aktuellen Programm „Ming Dräum“ ins NS-DOK. Er singt von seinem Leben und seinen Träumen. Es ist Lyrik in kölschem Dialekt: besinnlich und nachdenklich, aber auch immer augenzwinkernd. Begleitet wird er am Klavier von Benjamin Hantke.

**Veranstaltungsort:** EL-DE-Haus

**Eintritt:** 15 Euro, erm. 10 Euro (Vorverkauf: Museumskasse EL-DE-Haus und über [kolticket.de](http://kolticket.de), Reservierungen: [nsdok@stadt-koeln.de](mailto:nsdok@stadt-koeln.de))



---

**Es geschah in unserer Stadt: Der Novemberpogrom 1938**

**Seniorenführung, Donnerstag, 29. November 2018, 15 Uhr, EL-DE-Haus**

Zerstörungen, Plünderungen, Brandstiftung, ein Toter – in den Straßen Kölns entlud sich, organisiert von der NSDAP, am 9. November 1938 brutalste Gewalt gegen die jüdischen Nachbarn.

**Mit:** Barbara Kirschbaum

**Treffpunkt:** Kasse EL-DE-Haus

**Preis:** 2 Euro zzgl. Eintritt

---

**Vor 80 Jahren – Der Pogrom in Köln: Eine Gedenkinstallation**

**Exklusiv-Führung für die Mitglieder des Vereins EL-DE-Haus e.V.**

**Donnerstag, 29. November 2018, 17 Uhr, EL-DE-Haus**



Vor 80 Jahren brannten am 9. November 1938 auch in Köln die Synagogen, jüdische Wohnungen wurden ausgeraubt und Geschäfte zerstört. Zum Gedenken an die „Pogromnacht“ zeigt eine Gedenkinstallation die Entwicklung von der Ausgrenzung der Jüdinnen und Juden bis hin zum Holocaust. Mit der „Macht-ergreifung“ 1933 begann ihre Entrechtung. So wurden Freizeit,

Arbeit und Alltag von Jahr zu Jahr stärker begrenzt. Der Pogrom war die Zuspitzung dieser Entwicklung. Es folgte die geplante Ermordung der Juden Europas.

Ein Begleitprogramm zur Sonderausstellung „Vor 80 Jahren – Der Pogrom in Köln“

**Treffpunkt:** Kasse EL-DE-Haus

**Teilnahme:** kostenfrei für Mitglieder des Vereins EL-DE-Haus e.V.

## **Veranstaltung zum 80. Jahrestag der Reichspogromnacht**

Im Folgenden haben wir für Sie eine Auswahl an Veranstaltungen zur Erinnerung an die Reichspogromnacht vor 80 Jahren zusammengestellt. Wir erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Zuerst werden die Veranstaltungen in Köln – nach Datum sortiert – aufgeführt, es folgen Veranstaltungen in anderen Städten im Regierungsbezirk Köln in alphabetischer Reihenfolge. Alle Angaben stammen von den verschiedenen Veranstalter/innen und sind ohne Gewähr. Bitte informieren Sie sich im Zweifelsfalle im Internet für zusätzliche Informationen.

---

### **07.11.2018, 19.30 Uhr, Köln- Innenstadt: „Synagoge und Ecclesia“ oder: 80 Jahre Reichspogromnacht. Antijüdische Darstellungen im Kölner Dom und in der kirchlichen Baukunst nach 1880**

Der Kölner Dom beherbergt eine ganze Reihe antijüdischer Artefakte – eine Darstellung der Synagoge als Inbegriff des überholten und ungläubigen Judentums im Gegenüber zur triumphierenden Kirche sucht man aber vergebens. Zur Zeit der Fertigstellung des Domes und noch Jahrzehnte nachher waren „Ecclesia und Synagoga“ in der kirchlichen Baukunst keineswegs vergessen, sondern sie hielten bis in die Nazizeit hinein die Erinnerung an die „Verwerfung Israels“ wach.

**Veranstalter:** Domkapitel der Hohen Domkirche zu Köln und Kölnische Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Kooperation mit dem ev. Kirchenverband Köln und Umgebung, Kath. Stadtdekanat Köln und Kath. Bildungswerk Köln

**Ort:** Domforum, Domkloster 3, 50667 Köln

**Weitere Infos:** <https://www.domforum.de>

**Teilnahmegebühr:** 3 Euro

---

### **08.11.2018, 18 Uhr, Rathaus Köln: Gedenkveranstaltung**

Am Donnerstag, 8. November 2018, findet um 18 Uhr im Rathaus die zentrale Gedenkveranstaltung für Köln zur Erinnerung an die Reichspogromnacht statt.

**Ort:** Rathaus Köln

---

### **08.11.2018, 17.30 Uhr Köln-Innenstadt: Gedenkveranstaltung zum Novemberpogrom 1938**

„Ein kleines Licht vertreibt viel Dunkelheit“: Die Synagogen-Gemeinde Köln und die Kölnische Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit gedenken des 80. Jahrestages der Reichspogromnacht und der national-sozialistischen Gewaltherrschaft. Zu dem Programm der Veranstaltung gehören neben der Kranzniederlegung Beiträge von Prof. Dr. Wilhelm (Vorsitz Kölnische Gesellschaft) und Schülerinnen und Schülern des Kaiserin-Augusta Gymnasium Köln. Im Anschluss an die Gedenkveranstaltung kann außerdem die Ausstellung der Malerin Ruth Fischer im Gemeindesaal besucht werden.

Die männlichen Teilnehmer werden gebeten, eine Kopfbedeckung zu tragen.

**Veranstalter:** Synagogen-Gemeinde Köln und die Kölnische Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

**Ort:** Synagoge, Roonstraße 50, 50674 Köln; anschließende Ausstellung im Gemeindesaal. Zur Erleichterung der Eingangskontrolle bitte Personalausweis mitbringen

**Weitere Infos:** <http://www.koelnische-gesellschaft.de/>

### **09.11.2018, 12 Uhr, Köln-Innenstadt: Gedenkstunde für die deportierten und ermordeten jüdischen Kinder und Jugendlichen aus Köln**

Schülerinnen und Schüler, die am Vormittag in der Jawne einen Workshop durchführen, präsentieren ihre Ergebnisse, Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes wird eine Ansprache halten – und mit Henny Franks wird eine Zeitzeugin anwesend sein. Sie ist für eine Woche in Köln zu Gast und führt Gespräche mit Lehrern und Schülern in Köln. Die 95-Jährige wurde mit den Kindertransporten der Jawne nach England gerettet, dort lebt sie bis heute, ist aber gerne zu Besuch in Köln

**Veranstalter:** Arbeitskreis des Lern- und Gedenkortes Jawne

**Ort:** Erich-Klibansky-Platz, Albertusstraße 26, 50667 Köln

**Weitere Infos:** [www.jawne.de](http://www.jawne.de)

---

### **09.11.2018, 18 Uhr, Köln-Mülheim: Gedenkveranstaltung**

**Veranstalter:** Evangelische Kirchengemeinde Mülheim am Rhein

**Ort:** Friedenskirche, Wallstr. 70, Köln

**Weitere Infos:** <http://www.kirche-koeln-muelheim.de>

---

### **09.11.2018, 19 Uhr, Köln-Junkersdorf: Gedenkgottesdienst**

Ein Gottesdienst wird mit Musik und Texten zum Thema Reichspogromnacht – 80 Jahre danach und dem Gedenken an die Opfer der Reichspogromnacht gestaltet.

**Veranstalter:** Evangelische Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde Junkersdorf

**Ort:** Dietrich-Bonhoeffer-Kirche, Birkenallee 20

**Weitere Infos:** <http://junkersdorf.ekir.de>

---

### **09.11.2018, 18 Uhr, Köln-Innenstadt: Musikalischer Gottesdienst zum Gedenken der Reichspogromnacht**

**Veranstalter:** AntoniterCityKirche Evangelische Gemeinde Köln mit Musik: Kammerchor CONSTANT

**Ort:** Antoniterkirche, Schildergasse 57, Köln

**Weitere Infos:** <https://www.antonitercitykirche.de>

---

### **09.11.2018, 17 Uhr, Köln-Innenstadt: Jüdisches Leben in Köln – Eine Spurenllese**

Anlässlich des Gedenkens an die „Reichspogromnacht“ wird sich auf die Spuren des einst so kulturell reichen und vielfältigen jüdischen Lebens in Köln begeben. Stationen sind u.a. das Mahnmal Die Schwelle“, das Environment "Ma'alot" von Dani Karavan und die alten Messehallen, die als Sammellager dienten. Die historische Führung von Dr. Ute Fendel endet an der Jawne.

**Veranstalter:** AntoniterCityKirche Evangelische Gemeinde Köln

**Ort:** Eingang „Wartesaal am Dom“, Chargesheimerplatz/ Ecke Johannisstraße 11, 50667 Köln

**Weitere Infos:** <https://www.antonitercitykirche.de>

**Teilnahmegebühr:** 10 Euro, erm. 8 Euro (Tickets über [koelnticket.de](http://koelnticket.de))

## 09.11.2018, 19 Uhr, Köln-Niehl: Biographisch- musikalische Gedenkveranstaltung

Zeit vergeht - Verantwortung nicht. Vor 80 Jahren - 9. November 1938. Im Fokus: Die Biographie von Henry Gruen

**Veranstalter:** Ev. Kirchengemeinde Köln-Niehl

**Ort:** Petrikerche, Schlenderhaner Straße 30, Köln-Niehl

**Weitere Infos:** <http://www.ev-kirche-riehl.de/gemeindeleben/veranstaltungen/>

## 10.11.2018, 18 Uhr, Köln-Ehrenfeld: Nie wieder – Damit Vergangenheit nicht Zukunft wird!



Ehrenfelder Kuratorium Edelweißpiraten: Josef Wiges, Bürgermeister des Stadtbezirks Ehrenfeld und Rolly & Benjamin Brings & Gäste

Das Bündnis „Köln stellt sich quer“ ruft gemeinsam mit dem „Ehrenfelder Kuratorium Edelweißpiraten“ zum 10. November zu Kundgebung und Gedenkgang auf. Wie es seit Jahrzehnten Tradition ist: Von der ehemaligen Synagoge in der Körnerstraße bis zu den Bahnbögen in der Bartholomäus-Schink-Straße.

Wir sind entsetzt, dass 80 Jahre nach der Reichspogromnacht Antisemitismus und Rassismus immer noch nicht überwunden sind.

Vor 80 Jahren brannten in Köln die Synagogen, wurden Schaufenster eingeworfen, Wohnungen geplündert, Menschen in aller Öffentlichkeit gedemütigt, geschlagen, in Lager deportiert. Das alles direkt in Köln, direkt vor unserer Haustür.

Am 10. November 2018 jährt sich auch der Tag, an dem an den Bahnbögen 13 Menschen, unter ihnen auch Edelweißpiraten, ohne Gerichtsurteil öffentlich vor Hunderten von Zuschauern hingerichtet wurden. Vorher, am 25. Oktober 1944, ermordete die Gestapo am selben Ort 11 Zwangsarbeiter. Ihr Tod darf nicht vergessen werden.

Wir wollen am 10. November 2018 der Opfer gedenken und uns unserer heutigen Verantwortung bewusst stellen: Wir wollen an die Edelweißpiraten, Widerstandskämpfer und die Zwangsarbeiter erinnern. Wir wollen die Grauen, das Unrecht und die Verbrechen des NS-Regimes in das Gedächtnis rufen – verbunden mit der klaren Nachricht des NIE WIEDER!

Aus der Vergangenheit lernen für die Zukunft:

Was niemand für möglich gehalten hätte, geschieht wieder – auch auf unseren Straßen und in den Parlamenten: Rechtes Gedankengut wird versucht, wieder salonfähig zu machen – rechtes Gedankengut mündet in Straßenschlachten. In Zeiten des wieder erstarkenden völkischen Nationalismus in Europa, des Anwachsens des Rechtsextremismus und der Ereignisse in Sachsen gilt es deutlich Position zu beziehen.

Wir stellen uns quer:

- gegen Nationalismus und Rechtsextremismus
- gegen Antisemitismus und Rassismus
- gegen Hass und Gewalt
- gegen Homophobie und Ausgrenzung.

Wir sind aktiv:

- für das demokratische, gleichberechtigte und friedliche Zusammenleben
- für Menschenwürde, Vielfalt und Freiheit
- für ein tolerantes und gleichberechtigtes Miteinander in Europa und der Welt und den nachhaltigen Schutz Geflüchteter.

Reden: Prof. Dr. Gudrun Hentges, Josef Wirges, Bürgermeister Ehrenfeld, Brigitta von Bülow, Köln stellt sich quer

Kultur: Rolly und Benjamin Brings & Gäste, Buntes Herz, Lugatti & 9ine

**Veranstalter:** Bündnis „Köln stellt sich quer“ und „Ehrenfelder Kuratorium Edelweißpiraten“

**Ort:** 18 Uhr: vor der früheren Synagoge in der Körnerstraße, Ehrenfeld; 19 Uhr: vor dem Mahnmal der Edelweißpiraten und Zwangsarbeiter, Bartholomäus-Schink-Straße/Ecke Venloer Straße, Köln

**Weitere Infos:** <https://www.facebook.com/K%C3%B6ln-stellt-sich-quer-606158276180923/>

---

## 10.11.2018, 19 Uhr, Köln-Innenstadt: Konzert



Der Kammerchor CONSTANT nimmt sich während des Konzerts den Werken von jüdischen Komponisten wie Aaron Copland, Felicitas Kukuck, Felix Mendelssohn Bartholdy, Samuel Barber und anderen an. Durch die unterschiedliche Musik findet jedeR seine Möglichkeit, in das Gedenken einzutauchen und dem Vergessen entgegen zu wirken.

**Veranstalter:** AntoniterCityKirche Evangelische Gemeinde Köln mit Kammerchor CONSTANT

**Ort:** Antoniterkirche, Schildergasse 57, Köln

**Weitere Infos:** <https://www.kammerchor-constant.koeln/hoeren/>

---

## 17.11.2018, 20 Uhr, Groß St. Martin: „DA PACEM“ – Konzert zum Gedenken an den Novemberpogrom

Ein Konzert aus Anlass des Gedenkens an den Pogrom von 1938 mit Chorwerken von u.a. Peteris Vasks, Johann Sebastian Bach und Karl Jenkins. Ausführende: Hannah Menne (Sopran), Michael Klinge (Violine), Deutsch-Französischer Chor Köln, Deutsch-Französischer Chor Berlin und Rheinisches Streichorchester Köln. Leitung: Andreas Foerster.

**Weitere Infos:** <http://www.koelnische-gesellschaft.de>

**Eintritt:** 10 Euro, erm. 5 Euro



### **18.11.2018, 18.30: Gedenken. Nicht wegschauen und verdrängen**

Die Sängerin Agnes Erkens und der Pianist Wilfried Kaets bringen jiddische, hebräische und chassidische Lieder zum Erklingen. Karina Titz und Markus Juraschek-Eckstein lesen Texte von Augenzeugen der Pogromnacht. Zu hören sind zudem Auszüge aus der perfiden Begründung der Reichspogromnacht von Pogromminister Joseph Goebbels.

**Veranstalter:** Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Köln

**Ort:** St. Aposteln, Neumarkt 30, Pastor-Könn-Aula

**Weitere Informationen und Anmeldung:** [dsa@dioezesanrat.de](mailto:dsa@dioezesanrat.de), <https://www.dioezesanrat.de/>

---

### **19.11.2018, 18 Uhr, Köln-Südstadt: Der Blick auf die Täter. Zwingende Fragen an die deutsche Theologie nach 1945. Ein Beitrag zum 80. Jahrestag der Reichspogromnacht**

Der Blick auf die Täter, die Mörder der nationalsozialistischen Verbrechen, war für die christliche Theologie lange Zeit nach 1945 nicht zwingend. Im Gegenteil: Kirche und Theologie wendeten sich nervös von der „Vergangenheit“ ab. Die neuevolle Betrachtung des Geschehenen, das Eingestehen eigenen Versagens und die Arbeit an der Überwindung irriger Vorstellungen zwingen aber zu einer Konkretion: Der Seminarabend setzt sich deshalb mit der Eigenart deutscher Nachkriegstheologie auseinander, die lange ihr Erbe der Täterschaft abgestritten hat.

**Veranstalter:** Melanchthon-Akademie

**Ort:** Melanchthon-Akademie, Kartäuserwall 24 b, 50678 Köln

**Weitere Infos und Anmeldung:** <https://www.melanchthon-akademie.de>

**Eintritt:** 8 Euro

---

### **08.11.2018, 17.30 Uhr, Aachen: Gedenkveranstaltung**

Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Aachen, Marcel Philipp  
Richard Gebhard: „AfD und neuer Antisemitismus“, Café Zuflucht: „Haltung und Solidarität statt Angst und Egoismus“, Diskursiv: „Jüdinnen und Juden im Widerstand“, Schülergruppe des Einhardt-Gymnasiums: „Der 9. und 10.11. 1938 in Aachen“, Theater K: Lyrik

Musikalische Begleitung: Illya Kiulla

**Veranstalter:** Aachener Bündnis Pogromnachtgedenken

**Ort:** Synagogenplatz Aachen

**Weitere Infos:** <https://aachen.vvn-bda.de>



### **10.11.2018, 19 Uhr, Aachen Rathaus: Gedenkveranstaltung**

Student\*innen der RWTH werden von ihren Erfahrungen mit dem Projekt ‚Gedenken und Erinnern‘ berichten. Musikalisch begleitet wird die Gedenkstunde von Ana Prečević, Hochschule für Musik und Tanz, Aachen.

**Veranstalter:** Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Aachen e.V.

**Ort:** Krönungssaal des Aachener Rathauses

### **08.11.2018, 15 Uhr, Bonn: Konzert – Sonate 27. April 1945**



Ein Konzert von Karl Amadeus Hartmann und der Pianistin Julia Strelchenko, Oper Bonn.

Der Komponist Karl Amadeus Hartmann verarbeitete in der Sonate den Todesmarsch von Häftlingen des Konzentrationslagers Dachau, dessen Augenzeuge er hatte werden müssen

**Veranstalter:** Initiative zum Gedenken an die Bonner Opfer des Nationalsozialismus

**Ort:** Opernfoyer Am Boeselagerhof 1, Bonn

---

### **08.11.2018, 16 Uhr, Bonn: Gedenkfeier mit Kaddisch**

**Veranstalter:** Initiative zum Gedenken an die Bonner Opfer des Nationalsozialismus

**Ort:** Synagogen-Mahnmal, Moses-Hess-Ufer, Bonn

---

### **08.11.2018, 16 Uhr, Bonn-Mehlem: Spuren jüdischen Lebens in Mehlem**

Geführter Besuch auf dem Jüdischen Friedhof in Mehlem mit Dr. Barbara Hausmanns, Direktorin der Volkshochschule Voreifel.

Im Anschluss Andacht am Ort der ehemaligen Synagoge in Mehlem mit Pfarrer Daniel Post.

**Veranstalter:** Volkshochschule Voreifel und Evangelische Erlöser-Kirchengemeinde Bad Godesberg

**Ort:** 16 Uhr: Jüdischer Friedhof Levyweg/Oberaustraße; 17 Uhr: Gedenktafel für die Synagoge Meckenheimer Straße, Bonn

---

### **09.11.2018, 19 Uhr, Bonn-Poppelsdorf: Ökumenisches Gedenken**

**Veranstalter:** Evangelische Lutherkirchengemeinde und Katholische Kirchengemeinde St. Sebastian

**Ort:** Gedenkstein und Menora für die Synagoge Jagdweg/Bennauerstraße

---

### **10.11.2018, 19 Uhr, Bad Godesberg: Ökumenische Andacht**

**Veranstalter:** Evangelische Johannes-Kirchengemeinde

**Ort:** Gedenktafel für die Synagoge, Oststraße 8, Bad Godesberg

---

### **10.11.2018, 17.30 Uhr, Bonn-Beul: Schweigegang und Aufführung**

Der Schweigegang beginnt um 17.30 Uhr vor dem Rathaus Beuel und führt zum ehemaligen Beueler Synagogenplatz. Dort spricht gegen 18 Uhr Bonns Ex-OB, Jürgen Nimptsch. Er wird musikalisch von Matthias Höhn auf der Klarinette begleitet. Anschließend wird der Schweigegang zum Jungen Theater Bonn fortgesetzt. In diesem erinnern Schülerinnen und Schüler der Integrierten Gesamtschule Bonn-Beuel des Novemberpogroms 1938.

**Veranstalter:** Beueler Initiative gegen Fremdenhass

**Ort:** 17:30 Uhr: Rathausplatz Beul; 18 Uhr: Synagogenplatz, Siegfried-Leopold-Straße/ Friedrich-Friesen-Straße; 18:30 Uhr: Junges Theater Bonn, Hermannstraße 50

### **09.11.2018, 19 Uhr, Düren: Mahnstunden**



Seit nun mehr 30 Jahren werden in Düren am 9. November zehn Stelen, die von dem Künstler Ulrich Rückriem gefertigt wurden, aufgestellt. Die Stelen stehen an historischen Unrechtsorten des Nationalsozialismus und verbinden so die Vergangenheit mit der Gegenwart. Am 9. November 2018 werden zeitgleich an den verschiedenen Stelen Mahnstunden unter dem Motto „Erinnern – Wachbleiben“ abgehalten; diese werden u. a. von Schulen, Einzelpersonen, Kirchengemeinden, Initiativen und Bürgerbündnissen vorbereitet und gestaltet.

**Orte:** Amtsgericht, Gerstenmühle, Schützenstraße, Wernersstraße, LVR-Klinik, Mariaweiler - Schulhof der Anne-Frank-Gesamtschule, Arnoldsweiler -

Ecke Neusser Straße/Cormeillesstraße, Birkesdorf - Altes Rathaus, Gürzenich - Schillingsstraße/Möschengasse und Lendersdorf -Schneidhausener Weg

---

### **09.11.2018, 18 Uhr, Erftstadt-Lechenich: Schweigegang**

Schweigegang vom alten Jüdischen Friedhof zum neuen Jüdischen Friedhof, am Römerhofweg. Auf dem Marktplatz, Markt 1, werden Schülerinnen und Schüler des Lechenicher Gymnasiums über ihren Besuch in der Gedenkstätte Auschwitz berichten. Ab 19.30 Uhr schließt sich ein Gedenkabend mit Texten, Erinnerungen, Liedern und einer Foto-Ausstellung in der Kirche der Versöhnung an.

**Veranstalter:** Evangelische Kirchengemeinde Lechenich,

**Ort:** 18 Uhr: Alter Jüdischen Friedhof, An der Weltersmühle; 19.30 Uhr: Kirche der Versöhnung, An der Vogelrute 8

**Weitere Infos:** [www.kirche-lechenich.de](http://www.kirche-lechenich.de)

---

### **09.11.2018, 18 Uhr, Euskirchen: Gedenkveranstaltung**

Mit der Gedenkveranstaltung am 9. November 2018 erinnert die Kreisstadt Euskirchen an die Ereignisse des Pogroms ebenso wie an die unzähligen Opfer des Holocaust, insbesondere an die ermordeten Mitbürgerinnen und Mitbürger aus Euskirchen. Die Veranstaltung ist gleichsam ein Aufruf gegen Antisemitismus und Rassismus. Neben einer Licht- und Klanginstallation wird es musikalische Beiträge der Solistin Mel Woosmann sowie der Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen geben. Ebenso wie ein Gebet von Diakon Werner Jacobs und Pastor Frank Thönes.

**Veranstalter:** Kreisstadt Euskirchen

**Ort:** Platz der ehemaligen Synagoge in der Annatumstraße, Euskirchen

**Weitere Infos:** <https://www.euskirchen.de/>

---

### **07.11.2018, 18 Uhr, Gummersbach: Filmabend „Damals und heute in Oberberg“**

Begleitet wird der Abend von der Bildungsreferentin und Historikerin Frau Elvert welche auch regionale Ereignisse aus Oberberg und Umgebung ansprechen wird. Im Anschluss daran findet die Verleihung des Jugendkulturpreises statt.

**Veranstalter:** Netzwerk gegen Rechts im Oberbergischen Kreis in Zusammenarbeit mit der VHS Gummersbach

**Ort:** Halle 32, Bruno Goller Raum, Gummersbach

**Weitere Infos:** <https://www.netzgegenrechts-oberberg.org>



### **09.11.2018, 19 Uhr, Kerpen: Konzert**

In ihrem Programm "Musikalischen Reise durch das Judentum" singt Esther Lorenz traditionelle und sakrale Lieder die liturgische Texte und Zitate aus der Thora zum Inhalt haben. Das musikalische Programm wird durch Erläuterungen zu jüdischen Bräuchen und Festen und mit Geschichten aus dem Talmud ergänzt.

**Veranstalter:** Evangelische Kirchengemeinde Kerpen

**Ort:** Johanneskirche Kerpen, Filzengraben 19

**Weitere Infos:** [www.evangelisch-in-kerpen.de](http://www.evangelisch-in-kerpen.de)

---

### **09.11.2018, 18 Uhr, Nümbrecht: Gedenkveranstaltung zur Pogromnacht**

**Veranstalter:** Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, Freundeskreise Nümbrecht/Mateh Yehuda-Megilot sowie Wiehl/Jokneam, Gemeinde Nümbrecht

**Ort:** am ehemaligen jüdischen Friedhof

**Weitere Infos:** [www.oberberg-ist-bunt.org](http://www.oberberg-ist-bunt.org)

---

### **09.11.2018, 19.30 Uhr, Stolberg: Konzertante Lesung**

Manfred Bohn liest, mit musikalischer Begleitung, aus Werken jüdischer und anderer vom NS-Regime verfolgter Autor\*innen.

**Veranstalter:** Ev. Kirchengemeinde Stolberg, Gruppe Z – Stolberg, K.-H. Oedekoven und M. Bohn

**Ort:** Finkenbergskirche, Finkenberggasse 11, 52222 Stolberg

### **10.11.2018, 18 Uhr, Stolberg: Ausstellungseröffnung**

Ausstellung „Holocaust Zyklus – Mein Herze schwimmt im Blut“ von Rafael Ramírez Máro.

**Veranstalter:** Ev. Kirchengemeinde Stolberg, Gruppe Z – Stolberg, K.-H. Oedekoven und M. Bohn

**Ort:** Finkenbergskirche, Finkenberggasse 11, 52222 Stolberg

---

### **11.11.2018, 14 Uhr, Stolberg: Gedenkveranstaltung**

Im Anschluss bietet die Gruppe Z eine Führung über den jüdischen Friedhof an.

**Veranstalter:** Ev. Kirchengemeinde Stolberg, Gruppe Z – Stolberg, K.-H. Oedekoven und M. Bohn

**Ort:** Jüdischer Friedhof, Turmblick, Trockener Weiher, 52222 Stolberg

---

### **09.11.2018, 18 Uhr, Wesseling: ökumenischer Gedenkgang**

**Veranstalter:** Evangelische Kirchengemeinde Wesseling, griechisch-orthodoxen Kirche und katholischer Gemeinden in Wesseling

**Ort:** Apostelkirche, Antoniusstraße 8, Wesseling

**Weitere Infos:** <http://www.krapoda.de>



## Die Rolle von NGOs in Zeiten des Rechtsrucks

Vortrag, Donnerstag, 1. November 2018, 19 Uhr, Allerweltshaus



Das Allerweltshaus lädt ein: „Alexander Häusler wird sich in seinem Vortrag mit dem aktuellen Rechtsruck und dessen Kampf-ansage an emanzipative linke zivil-gesellschaftliche Bewegungen auseinandersetzen.“

Im gemeinsamen Gespräch sollen auch politischen Szenarien für die Zukunft diskutiert werden. Hier möchten wir zunächst darauf schauen, wie die politische Landschaft sich weiter verän-

dern kann und wie NGOs, Aktive und Vereine darauf reagieren können. Zum Einen was gegen diese Entwicklung zu tun ist. Zum Anderen wie für den eigenen Erhalt gesorgt werden kann. Interessant ist dabei in den Osten Deutschland zu schauen, wo sich die Rechten bereits stärker in Parlamenten und Räten etabliert haben und was die Internationalismusszene dort tut.“

**Ort:** Allerweltshaus, Körnerstraße 77, 50823 Köln-Ehrenfeld

**Eintritt:** frei

---

## 10 Jahre Gedenkstätte Brauweiler

Feierstunde, Samstag, 3. November 2018, 16.30 Uhr, Abtei Brauweiler

Das LVR-Kulturzentrum Abtei Brauweiler lädt ein: „Am 9. November 2008 eröffnete der LVR die Gedenkstätte Brauweiler. Sie dokumentiert die Geschehnisse der Jahre 1933 bis 1945 in der ehemaligen Arbeitsanstalt Brauweiler. Zugleich ist sie dem Gedenken an die zahlreichen Opfer des NS-Regimes in Brauweiler gewidmet. Die Gedenkstätte befindet sich im Kellergeschoss des sogenannten Frauenhauses der ehemaligen Arbeitsanstalt Brauweiler. Hier sind zwei Zellenräume weitgehend im Originalzustand erhalten geblieben. Sie bilden den Kern der Dauerausstellung. [...] Die Feierstunde zum 10-jährigen Bestehen ist zugleich die Wiedereröffnung der Gedenkstätte Brauweiler. Aufgrund eines Wasserschadens erfolgte in den vergangenen Monaten die Sanierung und Restaurierung der Räumlichkeiten.“

### Programm

10 Jahre Gedenkstätte Brauweiler – ein Rückblick, Dr. Mark Steinert, LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum

Gedenkstätte Brauweiler – ein Ort des Erinnerns, des Lernens und des Forschens, Josef Wißkirchen, Historiker

Musikalischer Rahmen: Norbert Rodenkirchen, Traversflöte, und Albrecht Maurer, gotische Fidel

**Veranstaltungsort:** LVR-Kulturzentrum Abtei Brauweiler (Gierden-Saal), Ehrenfriedstraße 19, 50259 Pulheim-Brauweiler

**Eintritt:** frei



## Die Identitären – Wegbereiterin einer anderen Republik?

Vortrag, Montag, 5. November 2018, 19 Uhr, Uni Köln

Köln Alarm, Köln gegen Rechts, AStA der Uni Köln und Antifa AK der Uni Köln laden ein zu einem Vortrag mit Gudrun Hentges, Professorin an der Universität zu Köln: „Heimat – Freiheit – Tradition“, „Defend Europe“, „Europa Nostra“ – so lauten die Parolen der Identitären, die gegen den vermeintlichen ‚Multikulti-Wahn‘ zu Felde ziehen, eine ‚unkontrollierte Massenzuwanderung‘ bekämpfen wollen und einen ‚Verlust der eigenen Identität durch Überfremdung‘ befürchten. Ausgehend von diesen Narrativen befasst sich der Vortrag mit den ideologischen Hinter-

gründen der Identitären Bewegung, mit ihren Kampagnen, Aktionsformen, Strategien und Zielstellungen, mit der europaweiten Vernetzung und der regionalen Verankerung, z.B. mit dem identitären Haus für die Kontrakultur Halle. Beleuchtet wird ebenfalls die Verbindung zwischen den Identitären und dem Institut für Staatspolitik sowie die Verbindung zwischen den Identitären und der AfD.“

**Ort:** Uni Köln, Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

**Eintritt:** frei

## **Lesen Hilft – Benefizlesung für Sea-Watch e.V.**

**Dienstag, 6. November 2018, 20 Uhr, Agneskirche, Köln**



Verschiedene unabhängige Buchhandlungen Kölns laden ein: „Schiffsbrüchige im Mittelmeer retten - das ist das Ziel des Vereins ‚Sea Watch‘. Für den wird heute in der Agneskirche gelesen. Melanie Raabe und Oliver Bottini schildern düstere Kriminalfälle vor politischem Hintergrund. Aladin El-Mafaalani redet über das ‚Integrationsparadox‘, Larissa Bender liest aus Dima

Wannous Roman ‚Die Verängstigten‘ über eine Gruppe syrischer Exilanten in London vor. Und Navid Kermani muss man wohl nicht mehr vorstellen.“

**Ort:** Kirche St. Agnes, Neusser Platz 18. 50

Tickets in den Buchhandlungen, Liste unter: <https://sea-watch.org/event/lesen-hilft-benefizlesung-fuer-sea-watch-e-v/>

---

## **Erkämpfte Demokratie - Gefährdete Demokratie**

**Vortrag und Diskussion, Mittwoch, 7. November 2018, 19 Uhr, FORUM VHS Köln**

DGB Köln, Hans-Böckler-Stiftung, Friedrich-Ebert-Stiftung, Rosa Luxemburg Stiftung und VHS Köln laden ein: „Vor 100 Jahren – im November 1918 – widersetzten sich Kieler Matrosen einem unsinnigem Befehl, lösten mit der Novemberrevolution den Sturz des Kaiserreiches aus. Arbeiter- und Soldatenräte schlugen die Bresche für die erste parlamentarische Republik in Deutschland – die Weimarer Republik, inklusive Frauenwahlrecht und erster Mitbestimmung in Betrieben. Doch diese demokratischen Errungenschaften stehen heute auf dem Spiel – die universelle Geltung der Menschenrechte wird von rechten Kräften in Frage gestellt, Regierungen untergraben Rechtsstaatsprinzipien. ‚Hundert Jahre sind nicht genug. Demokratie muss man lernen, immer und immer wieder. Glanz und Elend einer Staats- und Gesellschaftsform‘, sagt Prof. Dr. Heribert Prantl (Jurist, Journalist, Mitglied der Chefredaktion Süd-

*deutsche Zeitung) und wird dies bei unserer Veranstaltung ausführlich begründen.“*

Im Anschluss diskutieren:

Anja Weber, Vorsitzende DGB NRW  
Dr. Anja Kruke, Leiterin des Archivs der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung  
Prof. Dr. Michael Brie, Mitarbeiter des Instituts für Gesellschaftsanalyse der Rosa Luxemburg Stiftung  
Dr. Witich Roßmann, DGB Vorsitzender Köln, Moderation

**Veranstaltungsort:**

Forum Volkshochschule im Museum am Neumarkt, Cäcilienstraße 29-33, 50676 Köln

**Eintritt:** 10 Euro, erm. 6 Euro

**Weitere Infos und Anmeldung unter:**

<https://koeln-bonn.dgb.de/-/2Vb>

---

## **Antifaschismus und Antirassismus in Köln vor und nach dem Mauerfall**

**Diskussion/Lesung, Donnerstag, 8. November 2018, 19.30 Uhr, Rom e.V.**

Köln gegen Rechts und andere Initiativen laden ein: „Rechtsradikale, faschistische, rassistische und rechtspopulistische Organisationen in Köln – gab es schon immer und gibt es bis heute. Und es gab und gibt immer Widerstand dagegen von Antifaschistischen und antirassistischen Gruppen, Parteien und zivilgesellschaftliche Organisationen. Schon vor 1968 dabei (bis heute) war die VVN – BdA (Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes -Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten). Es folgte in den 80ern die ‚Volksfront gegen Reaktion, Faschismus und Krieg‘, und Ende der 80er der Rom e.V. und die

*autonome Antifa. Im ersten Teil der Veranstaltung wird es hier 3 kurze Textlesungen geben.*

*Auch heute gibt es ein breit gefächertes Spektrum von Widerstand gegen Rechtsradikalismus und Rassismus : ‚Das Antifaschistische Aktionsbündnis – Köln gegen Rechts‘, kmii (kein Mensch ist illegal), ‚Arsch huh‘, ‚Köln stellt sich quer‘, die ‚ag bleiben‘ (Willkommenskultur Spektrum) und KVfR (Kein Veedel für Rassismus), die Initiative ‚Keupstrasse ist überall‘, Rom e.V., die Kampagne ‚Seebrücke‘ und viele mehr .*

*Sie stellen im 2. Teil der Veranstaltung ihre Analysen und ihre Praxis vor*

*Mit allen Aktivist\*innen von 1968 bis heute wollen wir in zum Abschluss der VA diskutieren und vor dem Hintergrund der aktuellen rassistischen Mobilisierung von Pegida, Identitären und Nazi-Aufmärschen nach Chemnitz, der staatlichen*

*Abschiebepolitik und der aktuellen Wahlerfolge der Rechtspopulist\*innen den jahrzehntelangen Erfahrungsschatz nutzen um Gegenstrategien zu entwickeln.“*

**Ort:** Rom e.V., Venloer Wall 17, Köln

**Eintritt:** frei

---

## **Ei(ge)nheits-Diskurse**

### **Autoritäre Allianzen und selbstermächtigende (Alltags)Praxen**

#### **Ringvorlesung Uni Köln, Donnerstags 16 Uhr, Uni Köln, Hörsaalgebäude, Hörsaal G**

Die Universität zu Köln, Gender Studies in Köln (GeStiK) in Kooperation mit unserem Lehrbereich Politikwissenschaft und politische Bildung laden ein: „Die öffentlichen Debatten verschärfen sich, es werden immer deutlichere rhetorische und realpolitische Grenzziehungen vorgenommen, innerhalb der Gesellschaft, zwischen Menschen als Personengruppen, zwischen Staaten. Der Verhandlung von Ängsten wird seitens Regierungen, aber auch vieler Medien, mit dem Versprechen begegnet, durch ‚Ordnung, Steuerung und Begrenzung‘ die Welt überschaubarer und damit sicherer zu machen. Dies geht oftmals einher mit dem Angebot traditioneller und binärer Identifikationen, die Orientierung und Zugehörigkeit bieten sollen. Diese sich zuspitzenden Diskurse, Politikfelder sowie Netzwerke und Akteur\*innen sollen in den Bei-

*trägen vor dem Hintergrund feministischer, queertheoretischer sowie politikwissenschaftlicher (Gesellschafts)Analysen in dieser Ringvorlesung beleuchtet werden.“*

*08.11. Geschlechterkampf von rechts – Männerrechtler gegen Feminismus und „Gender-Wahn“. Mit Dr. Thomas Gesterkamp (Politikwissenschaftler und Journalist)*

*15.11. Maskulismus und Antifeminismus Mit Andreas Kemper (Soziologe, politischer Bildner)*

*29.11. Zwischen Antisexismus und Instrumentalisierung feministischer Politiken -Positionen und Selbstbilder rechter Frauen Mit Julia Haas (Soziologin)*

---

## **Alles nur Spaß? Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit im aktuellen Deutschrapp**

### **Vortrag, Dienstag, 13. November 2018, 18 Uhr, VHS Köln**

Die Kölnische Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit lädt ein zu einem Vortrag und Diskussion mit Hannes Loh: „Die Verleihung des Musikpreises „Echo“ an die beiden Rapper Kollegah und Farid Bang sorgte zu Beginn dieses Jahres für eine öffentliche Debatte über Antisemitismus im HipHop. Der Lehrer und ehemalige Rapper Hannes Loh sieht im aktuellen Deutschrapp ein hypermaskulines Bild von Männlichkeit transportiert, an dem sich junge Männer gerne orientieren. Der sogenannte Battle-Rap sei zudem Ausdruck eines gesellschaftlichen Rechtsrucks, der einen offensiven pädagogischen Umgang sowie eine Diskussion

*darüber erfordert, wie man mit Jugendlichen ins Gespräch kommt, die Rap mit rassistischen oder antisemitischen Inhalten konsumieren.“*

Die Veranstaltung findet begleitend zur Ausstellung „Du Jude!“ – Alltägliches Antisemitismus in Deutschland statt. Weitere Informationen unter: <http://www.koelnische-gesellschaft.de/termin/ausstellung-du-jude-alltaeglicher-antisemitismus-in-deutschland/>

**Ort:** VHS Studienhaus am Neumarkt, Glashaus (Raum 006), Cäcilienstraße 35, 50667 Köln

**Eintritt:** frei

## **Zukunft braucht Erinnerung**

**Podiumsgespräch, Dienstag, 13. November 2018, 19.30 Uhr, Köln-Südstadt**



Die Melanchthon-Akademie lädt ein: „Die Erinnerungskultur in Deutschland ist in den letzten Jahren vielgestaltiger geworden: Sie zeigt sich in der Topografie der Stadt wie im medialen, kollektiven und privaten Gedächtnis - konkret anhand von Gedenktafeln, vielseitigen Veranstaltungen, Dokumentationsstätten, Ausstellungen und vielem mehr.

Insbesondere nach dem 2. Weltkrieg entstand eine neue Kultur des Erinnerns, die mit der Definition von Völkermord und der Entstehung der Menschenrechte einherging.

Mit Vertreter\*innen der jüdischen und armenischen Gemeinde, der Hizmet-Bewegung und der Gemeinschaft der Sinti- und Roma sprechen wir über Verfolgung und die Erinnerung daran und wir sprechen über eine Kultur des Gedenkens, wie wir sie in Deutschland erleben.

Jehoschua Ahrens, Rabbiner  
Merfin Demir, Gesellschaft für Antiziganismus  
Ercan Karakoyun, Vorsitzender Stiftung Dialog und Bildung Deutschland  
Minu Nikpay, Armenische Gemeinde Köln  
Moderation: Marfa Heimbach, Journalistin“

**Ort:** Melanchthon-Akademie, Kartäuserwall 24B, 50678 Köln

**Eintritt:** 5 Euro

---

## **Schattenseiten der Aufklärung**

**Vortrag, Dienstag, 13. November 2018, 19.30 Uhr, Uni Köln**

Die Deutsch-Israelische Gesellschaft AG Köln lädt gemeinsam mit dem Bündnis gegen Antisemitismus und dem AStA der Uni Köln ein: Die Aufklärung ist angetreten mit der Forderung nach Gleichheit aller Menschen. Die Schriften einiger Aufklärungsphilosophen enthalten jedoch eine doppelte Botschaft: auf abstrakter Ebene treten sie ein für das Postulat der Gleichheit aller Menschen, auf konkreter Ebene begründen sie auf vielfältige Weise Ungleichheiten und Ungleichwertigkeiten zwischen Menschen unterschiedlicher Religion und Phänotyps und unterschiedlichen Geschlechts. So werden einige der Philosophen des 18. und 19. Jahrhunderts zu Apologeten der Ungleichheit zwischen

Christentum und Judentum, Europäern und sog. Wilden, Frauen und Männern.

Der Vortrag befasst sich mit dem Spannungsverhältnis zwischen Universalismus und Partikularismus. Die Referentin, Prof. Dr. Gudrun Hentges, leitet seit 2017 den Lehr- und Forschungsbereich „Politikwissenschaft, Bildungspolitik, politische Bildung“ an der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln“

**Veranstaltungsort:** Hörsaal XIII, Hauptgebäude der Universität zu Köln

**Eintritt:** frei

---

## **„Da fehlten mir plötzlich die Worte!“**

**Workshop, Donnerstag, 15. November 2018, 18 Uhr, Köln-Innenstadt**

Die Kölner Freiwilligen Agentur lädt im Rahmen des Projekt „Babellos – freiwillige Sprachbegleiter\*innen unterstützen Geflüchtete“ ein zu für Workshop für freiwillige Sprachbegleiter\*innen: „Bei einer Sprachbegleitung im Flüchtlingsbereich können Themen angesprochen werden, die die Freiwilligen mit eigenen wunden Punkten konfrontieren. Dies können eigene Erlebnisse sein, die plötzlich vor dem inneren Auge auftauchen wie z.B. Fluchterfahrung, Krankheit, familiäre Schwierigkeiten. Oder das Verhalten der Beteiligten während der Übersetzung, der Ort

der Übersetzung u.v.m. triggern unangenehme Erinnerungen. Die Referentin Meera Sivaloganathan stellt vor, wie sich Freiwilligen in solch einer Situation können und wie sie handlungsfähig bleiben. Genutzt werden dabei Ansätze aus der Anti-Bias-Arbeit.“

**Ort:** Der Paritätische, Marsilstein 4, 50676 Köln

**Teilnahme:** kostenfrei

**Anmeldung per Mail unter:** mentoren@koelnfreiwillig.de.

## **Perverse Decolonization**

**Symposium, Freitag/Samstag, 16./17. November 2018, 11 Uhr, Alte Feuerwache**

Die Akademie der Künste der Welt lädt ein: „Es heißt, der Nationalismus sei der Sumpf, in den sich politische Bewegungen zum Sterben zurückziehen. Inwieweit trifft das auf die Befreiungskämpfe gegen die koloniale Unterdrückung zu, und wie können wir ihr 'Leben nach dem Tod' beschreiben? Auf welche Weise vereinbaren neue virulente Formen von Identitätspolitik emanzipatorische Narrative und verkehren sie in ihr pervertiertes Gegenteil? Und wie wirkt sich diese Vereinbarung auf Repräsentationspolitiken aus? Diese und viele weitere Fragen wurden im internationalen Forschungsprojekt

„Perverse Decolonization“ bisher zur Sprache gebracht. Das Projekt mündet in einem zweitägigen Forschungstreffen in Köln, das sich weiterhin mit der verfahrenen Situation und den Dilemmata politischer Subjektivitäten unter post- und neokolonialen Bedingungen auseinandersetzt und dabei nach Auswegen aus der Sackgasse der Identität sucht. In Expertenbeiträgen werden die Themen der bisherigen Forschungstreffen in Warschau (Polen), Holon (Israel), Hong Kong (China) und Chicago (USA) aufgegriffen und öffentlich zur Diskussion gestellt.“

on' bisher zur Sprache gebracht. Das Projekt mündet in einem zweitägigen Forschungstreffen in Köln, das sich weiterhin mit der verfahrenen Situation und den Dilemmata politischer Subjektivitäten unter post- und neokolonialen Bedingungen auseinandersetzt und dabei nach Auswegen aus der Sackgasse der Identität sucht. In Expertenbeiträgen werden die Themen der bisherigen Forschungstreffen in Warschau (Polen), Holon (Israel), Hong Kong (China) und Chicago (USA) aufgegriffen und öffentlich zur Diskussion gestellt.“

**Ort:** Alte Feuerwache, Melchiorstr. 3, 50670 Köln

**Eintritt:** frei

**Anmeldung bis 9.11.2018 unter:**  
pd@academycologne.org



---

## **Heimat – Sehnsuchtsort, Kampfvokabel, Vertrautheitsversprechen**

**Seminar, Freitag/Samstag, 16./17. November 2018, 11 Uhr, Düsseldorf**

Die Friedrich-Ebert-Stiftung lädt ein: „Der Begriff ‚Heimat‘ ist in der politischen und gesellschaftlichen Debatte wieder ‚Mode‘ geworden. Mit ‚Heimat‘ werden persönliche Erinnerungen hervorgerufen – gefüllt und aufgeladen mit Sehnsüchten, Träumen, Bildern und Gefühlen. Politisch geht der Begriff aber auch mit Schmerz, Verlust und Zerstörung einher.

*Kann Heimat überhaupt einheitlich definiert werden? Wie erfährt der Mensch Heimat, auch in Anbetracht einer globalisierten Welt? Kann*

*‚Heimat‘ auch fortschrittlich verstanden werden oder ist sie in sich ausgrenzend und Triebfeder von Nationalismus und Rechtspopulismus? Welche Wechselwirkungen bestehen zwischen dem ‚Heimatgefühl‘ und Stadtentwicklung? Und wie könnten ‚neue Heimaten‘ aussehen für die, die vor Krieg und Terror nach Deutschland geflohen sind? Diese und weitere Fragen möchte das Seminar gemeinsam mit Ihnen erörtern.“*

**Weitere Infos und Anmeldung unter:**  
<http://www.fes.de/landesbuero-nrw/>

---

## **Jüdisches Leben und Nationalsozialismus in Ehrenfeld**

**Stadtrundgang, Sonntag, 18. November 2018, 13 Uhr, Köln-Ehrenfeld**

Der Kölner Appell gegen Rassismus wird anlässlich des Internationalen Tags gegen Rassismus den Stadtrundgang „Jüdisches Leben und Nationalsozialismus in Ehrenfeld“ durchführen. Der Historiker Daniel Brücken erzählt über die Entwicklung des Stadtteils, in dem eine jüdische Gemeinde entstand und deren Mitglieder und andere Ehrenfelder während der nationalsozialistischen Diktatur ausgegrenzt und verfolgt

wurden. Ebenso wird darüber berichtet, wie sich der Widerstand, im Besonderen der Edelweißpiraten, im Stadtteil organisierte.

**Treffpunkt:** Körnerstraße/ Ecke Subbelrather Straße

**Teilnahmegebühr:** kostenfrei (um Spende wird gebeten)

## **KulturForum TürkeiDeutschland e.V.**

### **Jubiläumsfeier, Sonntag, 18. November 2018, 18 Uhr, WDR-Funkhaus Wallrafplatz**

Das KulturForum TürkeiDeutschland e.V. lädt in Kooperation mit der COSMO-Redaktion des WDR ein: „Das Jahr 2018 ist ein besonderes Jahr für europäische Integrations- und Friedensinitiativen, insbesondere in Anbetracht der immer düsterer werdenden Stimmung in Europa gegenüber der Wahrung von Menschenrechten weltweit - nicht nur in der Türkei. Die politische Sprache im täglichen Diskurs wird polarisierter und härter, friedliche Initiativen werden kriminalisiert, politische Strömungen werden zunehmend populistischer und nationalistischer. Der gesellschaftspolitische Dialog ist vielfach in Gefahr.

Seit 25 Jahren engagiert sich das KulturForum für den interkulturellen Austausch ‚auf Augenhöhe‘ und um gegenseitige Verständigung. Zu unseren zahlreichen Kultur- und Medienprojekten zählen unter anderem das deutsch-türkische Journalistenprogramm, das internationale Jugendprogramm Cafeterra, die Filmreihe ‚Menschenlandschaften‘ in Zusammenarbeit mit

WDR und ARTE, der Rechtshilfefond für politisch Verfolgte, die Lesereihe ‚Stimmen der Freiheit‘ und das Informationsprogramm für Zufluchtsuchende aus der Türkei.

Die 25-Jahrfeier soll daher nicht nur ein Grund sein zurückzublicken, sondern auch den Blick nach vorne zu richten. Auf der Veranstaltung werden wir zahlreiche Freunde des KulturForums begrüßen: Aslı Erdoğan, Can Dündar und Serap Güler diskutieren mit weiteren Gästen über die Situation in der Türkei und in Deutschland; im Musikprogramm treten das Ensemble Mehmet Akbaş, Meltem Cumbul und EkoFresh auf.“

**Veranstaltungsort:** WDR - Funkhaus Wallrafplatz, Köln (Klaus von Bismarck-Saal)

**Eintritt:** frei

**Anmeldung** bis zum 12.11.2018 unter: [reservierung@das-kulturforum.de](mailto:reservierung@das-kulturforum.de)

---

## **Zum Verhältnis von Politik und Religion in Israel**

### **Vortrag, Mittwoch, 21. November 2018, 17 Uhr, Karl Rahner Akademie**

Die Kölnische Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit lädt ein: „Prof. Dr. Julius Schoeps, Direktor des Moses Mendelssohn Zentrums für europäisch-jüdische Studien an der Universität Potsdam, wird in seinem Eröffnungsvortrag ‚Hat der Siedlungsgedanke in der zionistischen Ideologie noch eine Zukunft?‘

den umstrittenen Zusammenhang von Religion und Politik in Israel erörtern und zur Diskussion stellen.“

**Ort:** Karl Rahner Akademie, Jabachstraße 4-8, 50676 Köln

**Eintritt:** 10 Euro, erm. 7 Euro (einschl. Imbiss)

---

## **Die AfD und der Antisemitismus**

### **Vortrag, Mittwoch, 21. November 2018, 19.30 Uhr, Uni Köln**

Die Deutsch-Israelische Gesellschaft AG Köln lädt ein: „An den Mobilisierungskampagnen und Wahlkämpfen rechtsradikaler Parteien in Europa ließ sich in den letzten Jahren beobachten, dass der Antisemitismus hinter den Themen Islam, Einwanderung und nationale Identität zurückgetreten ist. Im gleichen Zeitraum wuchs die Zahl rechtsradikaler Parteien und Gruppierungen, die ihre Solidarität mit Israel bekunden und sich jüdischen Organisationen als Bündnispartner im Kampf gegen den Islam empfehlen.

Der Vortrag verhandelt das Verhältnis der AfD zum Antisemitismus, zu jüdischen Gemeinden

und Israel aus drei Richtungen: Erstens, mit Blick auf den völkischen und rechtsextremen Parteiflügel. Zweitens die Geschichtspolitik der Partei, die auf einer aggressiven Erinnerungs- und Schuldabwehr basiert. Drittens, werden Ansätze und Stimmen in der AfD bewertet, die dem pro-israelischen Kurs europäischer Rechtsparteien zugeordnet werden können.“

**Referent:** Marc Grimm, Universität Bielefeld

**Veranstaltungsort:** Hörsaal XIII, Hauptgebäude der Universität zu Köln

**Eintritt:** frei

## Interkulturelles Köln 2018

**Konferenz, Freitag, 23. November 2018, 12.30 Uhr, Bürgerzentrum Chorweiler**



**Kommunales  
Integrationszentrum  
Köln**

Das Kommunale Integrationszentrum Köln lädt ein:

„Vergangenes Jahr wurde auf der Vorgängerkonferenz die von uns in Auftrag gegebene Studie 'Impulse für Innovationen in der Migrations- und Integrationsarbeit' vorgestellt.

Dieses Jahr möchten wir mit Ihnen gemeinsam einige Good-Practice-Beispiele und ihre Gelingensfaktoren aus den Handlungsfeldern Kommunales Integrationsmanagement, Flucht, Antidiskriminierungsarbeit und Mehrsprachigkeit in Kitas kennenlernen, um die erworbenen Erkenntnisse für die Kölner Migrations- und Integrationsarbeit noch besser nutzbar zu machen.

Zunächst wird es von Herrn Christof Meier, dem Leiter der Integrationsförderung der Stadt Zürich, und Frau Prof. Dr. Susanne Hilger, der Geschäftsführenden Vorständin der RheinEnergie Stiftung, zwei Impulsreferate geben. Danach stellen sich folgende Projekte bzw. Vereine vor:

*KidS – Kinder vor Diskriminierung schützen (Fachstelle Kinderwelten für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung am Institut für den Situationsansatz, Berlin)*

*FLUCHTort Netzwerke, Hamburg  
Katholische Kindertageseinrichtung St. Marien, Essen  
ComIn – Hilfe für Flüchtlinge und MigrantInnen mit Behinderung in München (Handicap International e.V., München)  
Beratungsnetzwerk gegen Diskriminierung Saar (Fachstelle Antidiskriminierung und Diversity Saar, Saarbrücken)*

*Wir werden diese in persönlichen Gesprächen an Diskussionstischen näher kennenlernen und mehr über ihre Gelingensfaktoren erfahren. Im Anschluss daran findet ein Podiumsgespräch statt, in dessen Rahmen aus verschiedenen Blickwinkeln der Wissenschaft und Praxis über existierende Gelingensfaktoren von Projekten und Angeboten in der Migrations- und Integrationsarbeit diskutiert wird. Die Konferenz wird von Frau Ciler Firtina moderiert.“*

**Ort:** Bürgerzentrum Chorweiler, Pariser Platz 1, 50765 Köln

**Eintritt:** frei

**Anmeldung** bis zum 14.11.18 über folgenden Link: <http://www.ki-koeln.de/events/registration/event/konferenz-interkulturelles-koeln-2018>

---

## Politische Psychologie des Antisemitismus

**Vortrag, Samstag, 24. November, 2018, 20 Uhr, AZ**

Die Deutsch-Israelische Gesellschaft AG Köln lädt gemeinsam mit dem Bündnis gegen Antisemitismus, dem AStA der Uni Köln und der Gruppe CGN ein: „Die Mehrheit der Deutschen kann sich nicht von der Aussage distanzieren, dass Juden an der Wall Street zu viel Einfluss hätten. Warum wollen oder müssen Sie so etwas glauben? Was bringt die Menschen dazu, die soziale Welt in Kategorien zu fassen, in der Juden eine so prominente negative Rolle einnehmen? Die moderne Vergesellschaftungsform scheint bestimmten Menschen die Möglichkeit über den Zusammenhang von ihrem Leben und dem der anderen nachzudenken, nachhaltig zu

*stören. Stattdessen bevorzugen sie eine Sichtweise, mit der sie unangenehme Gefühle wie Angst, Hass, Einsamkeit und Selbstzweifel vermeintlich loswerden. 'Juden' übernehmen in dieser Psychodynamik eine entscheidende Funktion.“*

*Der Referent, Dr. Lutz Eichler, ist freier Journalist, wiss. Mitarbeiter an der Uni Frankfurt.“*

**Veranstaltungsort:** Autonomes Zentrum, Luxemburger Str. 93, 50939 Köln

**Eintritt:** frei

## Giesberts-Lewin-Preis an Roswitha und Erich Bethe

Preisverleihung, Dienstag, 27. November 2018, 19 Uhr, Käthe-Kollwitz-Museum

Die Kölnische Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit lädt ein: „Der diesjährige Giesberts-Lewin-Preis wird an Roswitha und Erich Bethe verliehen, die sich seit Jahrzehnten durch ein außergewöhnliches soziales, kulturelles und gesellschaftliches Engagement auszeichnen. Durch großzügige Spendenaktionen ermöglichen sie öffentlichen und privaten Einrichtungen Projekte gegen aktuelle Formen von Antisemitismus und Rassismus.“

**Veranstaltungsort:** Käthe-Kollwitz-Museum Köln, Neumarkt 18-24, Neumarktpassage

**Eintritt:** frei

**Anmeldung bis 23.11.2018 unter:**  
info@koelnische-gesellschaft.de



## Auf verlorenem Posten? Unterstützung von Betroffenen rassistischer Gewalt – Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten in der Praxis

Fachtag, Mittwoch, 28. November 2018, 9 Uhr, Alte Feuerwache



Hochschule Düsseldorf/FORENA und Opferberatung Rheinland laden ein: „Die Arbeit mit Menschen, die (potentiell) von rassistischer Gewalt betroffen sind, bewegt sich in einem spannungsreichen Feld zwischen aktuellen gesellschaftlichen, politischen und medialen Diskursen einerseits und institutionellem und strukturellem Rassismus andererseits.“

Der anwendungs- und praxisorientierte Fachtag widmet sich besonders der Unterstützungsarbeit im Kontext Flucht und Asyl. Die Veranstaltung richtet sich an Angehörige verschiedener Professionen, Geflüchtete und ehrenamtlich tätige Menschen, die mit Betroffenen rassistischer Gewalt arbeiten. Die Themen Rechte, Schutz, Beratung und Therapie für Betroffene sollen aus sozialarbeiterischer, juristischer, beraterischer und psychosozialer Sicht vor dem Hintergrund rassistischer Gesichtspunkte und menschenrechtlicher Standards beleuchtet werden. Dabei soll die Betroffenen-Perspektive im Fokus stehen.

Im gemeinsamen Austausch können Notwendigkeiten, Möglichkeiten und Grenzen identifiziert, Kooperationsmöglichkeiten ausgelotet sowie Strategien und Synergien entwickelt werden. Strukturelle und institutionelle Problemzo-

nen können gemeinsam adressiert und Forderungen formuliert werden. Im Rahmen dieses Fachtags wird erstmals ein Austausch in dieser Breite ermöglicht. Die Veranstaltung, so der Wunsch, soll den Auftakt für einen (regelmäßigen) organisierten Austausch und eine tragfähige Vernetzung bilden.“

### Programm

#### 9.45 Begrüßung

Kawthar El-Qasem (OBR, Projekt re:act)

#### 10.00 Rassismuskritische Perspektiven aus der Psychologie (Vortrag)

Dileta Sequeira, Psychologin, Autorin, Trainerin

#### 11.00 1. Workshop-Phase und anschließender Austausch im Plenum

#### 13.15 Mittagessen

#### 14.00 2. Workshop-Phase und anschließender Austausch im Plenum

#### 16.30 Fazit und Ausblick

#### 17.00 Der NSU-Prozess: Chronik einer verpassten Chance auf Rechtsfrieden

Mehmet Daimagüler Jurist (u.a. NSU Nebenklagen-Anwalt), Kolumnist, Autor

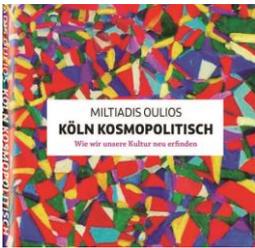
**Veranstaltungsort:** Bürgerzentrum Alte Feuerwache Köln, Melchiorstraße 3, 50670 Köln

**Teilnahmegebühr:** 35 Euro, erm. 15 Euro

**Anmeldung bis 15.11.2018 unter:**  
fachtag@opferberatung-rheinland.de

## **Köln kosmopolitisch – wie wir unsere Kultur neu erfinden**

**Vortrag, Mittwoch, 28. November 2018, 19 Uhr, Greven-Haus**



Die Akademie der Künste der Welt lädt ein: „Köln gilt als welt-offene Stadt, in der Mig-rant\*innen und ihre Nachkom-men auf unterschiedlichste Arten Kunst und Kultur produzieren. Doch wie wird die kommunale Kulturpolitik diesem Potenzial gerecht? Wie steht es um die interkulturelle Öffnung, zu der sie sich verpflichtet hat? Wie beispielhaft ist diese Stadt, wenn es um Integration und Migration geht? Wie wird interkulturelles künstlerisches Schaffen in Köln konkret umgesetzt und gelebt?“

Das Buch ‚Köln kosmopolitisch‘ von Miltiadis Oulios, von der Akademie der Künste der Welt/Köln in Auftrag gegeben und gefördert, zieht Bilanz, benennt die Erfolge und kritisiert

die Diskrepanz zwischen dem weltoffenen Image der Stadt und der gelebten Realität. Anhand von vielerlei Beispielen diskutiert der Autor städtische Kulturpolitik aus migrantischem Blickwinkel und macht Vorschläge für ein kosmopolitisches Denken und Handeln im 21. Jahrhundert. In Zeiten, in denen Rechtspopulist\*innen vielerorts Wahlerfolge erzielen, stößt er damit eine wichtige Debatte an und plädiert für einen ‚Kosmopolitismus des Alltags‘, wenn wir von unserer Kultur in Deutschland und Köln sprechen. An diesem Abend stellt Miltiadis Oulios sein Buch vor, die Veranstaltung moderiert Prasanna Oommen.“

**Veranstaltungsort:** Greven-Haus, Neue Weyerstraße 1–3, 50676 Köln

**Eintritt:** frei

---

## **Die vergessenen Flüchtlinge**

**Vortrag, Donnerstag, 29. November 2018, 19. 30 Uhr, Uni Köln**

Die Deutsch-Israelische Gesellschaft AG Köln BGA und AStA der Uni Köln laden ein: „Während seit 70 Jahren das Thema ‚Palästinensische Flüchtlinge‘ die Diskussionen über den Nahostkonflikt dominiert, ist eine zweite Gruppe von Menschen, die in diesen Jahren ihre Heimat verlassen musste, wenig präsent. Auch 850.000 Juden aus den arabischen Staaten wurden nach 1948 zu Flüchtlingen. Im Unterschied zu den Palästinensern war ihr unfreiwilliger Exodus jedoch total. In den ersten beiden Jahrzehnten nach der Gründung des Staates Israel verschwanden zwischen Marokko und dem Irak fast alle jüdischen Gemeinden. Dieser Prozess war begleitet von Entrechtung und Enteignung. Und während die internationale Gemeinschaft

seit 1950 viele Milliarden ausgab, um die Lebenssituation der Palästinenser zu verbessern, erhielten die jüdischen Flüchtlinge nie eine Unterstützung. Vor dem Hintergrund der politischen Veränderungen der vergangenen Jahre in der arabischen Welt werden nun zunehmend Stimmen laut, die eine Restitution sowie eine Anerkennung ihres Schicksals einfordern.

Der Referent, Dr. Ralf Balke, ist Historiker, Buchautor, Researcher und Journalist.“

**Veranstaltungsort:** Hörsaal XIII, Hauptgebäude der Universität zu Köln

**Eintritt:** frei

---

## **Jugendliche zwischen Verletzung, Wut und Erfahrungen der Selbstwirksamkeit**

**Tagung, Dienstag, 4. Dezember 2018, 10 Uhr, Volksbühne am Rudolfplatz**

Die Landesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit NRW, der LVR und TH Köln laden ein: „Rassismus und andere Gewalterfahrungen, Ungleichbehandlungen und Fremdschreibungen gehören sowohl für zahlreiche Kinder und Jugendliche, die ihren Lebensmittelpunkt schon immer in Deutschland hatten, als auch für junge Geflüchtete zum Alltag. Die Verletzungen ihrer Integrität wirken sich negativ auf ihr Selbst- und Weltverständnis aus, können zu

(Re-)Traumatisierungen führen und beeinträchtigen ihre Partizipationsmöglichkeiten und Chancen in vielen Lebensbereichen.

Diese Realitäten gilt es im (sozial-) pädagogischen Alltag zu erkennen und ihnen angemessen zu begegnen: Durch eine klare menschenrechtsorientierte Haltung, durch sinnvolle pädagogische Ansätze, durch Angebote des Empowerments, aber auch durch eine kritische

*Selbstreflexivität und das Erkennen der problematischen institutionellen und strukturellen Rahmenbedingungen.*

*Bei dieser Tagung werden wir uns durch Fachvorträge und Workshops den unterschiedlichen pädagogischen Herausforderungen und Ansätzen annähern sowie unsere Erfahrungen austauschen können. Wir werden den unterschiedlichen Perspektiven und Fallstricken des pädagogischen Umgangs mit Rassismus- und Gewalterfahrungen nachgehen und unsere Differenzsensibilität für den beruflichen Alltag stärken. Die Veranstaltung richtet sich an Fachkräfte der Sozialen Arbeit sowie der außerschulischen Bildungsarbeit.*

*Vortragende werden sein:*

*Astride Velho (Erziehungswissenschaftlerin und Rassismuskritikerin, München): Jugendliche zwischen Verletzung, Wut und Erfahrungen der Selbstwirksamkeit*

*Claus Melter (Professor für Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft a.d. Fachhochschule Bielefeld): Pädagogik als Teil von institutioneller*

*Diskriminierung und Rassismus?*

*Aladin El-Mafaalani (Abteilungsleiter Integration, Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW): Wie kann man Rassismus wahrnehmen? Paradoxe Zusammenhänge und ihre Folgen für die pädagogische Arbeit*

*Workshops zu den Themen Empowerment und Critical Whiteness, Pädagogische Haltung in der Arbeit mit rassifizierten jungen Menschen, Hate-Speech, Junge männliche Geflüchtete, Rassismuskritische Mädchenarbeit und Antisemitismus im Kontext von Schule und Jugendarbeit.“*

**Teilnahmegebühr:** 20 Euro, erm. 10 Euro

**Anmeldung bis zum 26.11.2018 unter:**

[manuela.klein@jugendsozialarbeit.info](mailto:manuela.klein@jugendsozialarbeit.info)



## #Meinwanderungsland Geschichten der Migrationsgesellschaft



DOMiD, das Dokumentationszentrum und Museum über die Migration in Deutschland teilt mit: „#Meinwanderungsland ist ein Projekt von DOMiD. Auf dem Weg zu einem zentralen Migrationsmuseum in Deutschland sammelt der Kölner Verein Geschichten der Migrationsgesellschaft. Dafür begibt sich das Projekt im Frühjahr 2019 auf eine deutschlandweite Tour

mit einer interaktiven Ausstellungs- und Erzählplattform. An einer Foto-/Videostation können Besucher\*innen ihre Geschichte erzählen. Begleitveranstaltungen, Stadtrundgänge und Workshops lassen sich an das Programm anschließen. Die Tour startet in Düsseldorf, wo noch Kooperationspartner gesucht werden. Über die Website können schon jetzt Geschichten oder Statements als Video, Audio, Foto oder Text hochgeladen werden.“

**Mehr Informationen:**  
[www.meinwanderungsland.de](http://www.meinwanderungsland.de)

---

## Dissen – mit mir nicht! Wettbewerb gegen Rassismus und Diskriminierung

ÖGG, Antidiskriminierungsbüro der Caritas, Jugendamt Köln und Nicolaus-August-Otto-Berufskolleg schreiben einen Wettbewerb für Kölner Jugendliche aus: *Zeigt Flagge gegen Rassismus und Diskriminierung an eurer Schule oder Jugendeinrichtung. Als Gruppe oder auch alleine. Teilt uns eure Gedanken, Ideen und Erfahrungen zum Thema Rassismus und Diskriminierung mit. Egal ob ihr uns Beiträge in Form von Bildern, Fotos, Collagen, einer Geschichte, einer Erzählung oder gar einem Musikstück und/oder einem Video zusendet und egal, ob ihr euch gegen Rassismus und/oder Diskriminierung aufgrund des Geschlechts, der sexuellen Orientierung oder Identität, aufgrund des Alters oder einer Behinderung, des sozialen Status oder der Religion stellen wollt – alle Mit-*

*gestalter\_innen haben die Chance auf tolle Sachpreise. Eurer Kreativität ist dabei keine Grenze gesetzt. Mischt euch ein und zeigt Gesicht gegen Diskriminierung und Rassismus!“*



**Einsendeschluss:**  
15. Mai 2019.

**Weitere Infos:**  
Kornelia Meder  
Caritas-Servicestelle Antidiskriminierungsarbeit  
Bertramstr. 12-22, 51103 Köln  
[Kornelia.Meder@caritas-koeln.de](mailto:Kornelia.Meder@caritas-koeln.de)

---

## Bleibeperspektive, eine machtvolle Praxis Film über die berufliche Integration von (Neu-)Zugewanderten

Das Medienprojekt Wuppertal teilt mit: „In dem Dokumentarfilm wird anhand der Erfahrungen von (Neu-)Zugewanderten sowie Interviews mit Entscheidungsträgern der beruflichen Integration und Expert\*innen beschrieben, welche Einflussmöglichkeiten und Auswirkungen die jeweilige Bleibeperspektive von (Neu-)Zugewanderten auf deren berufliche Integration hat und welche Herausforderung für Akteur\*innen der beruflichen Integration damit verbunden sind.

Der Film porträtiert drei (Neu-)Zugewanderte in ihrer beruflichen Integrationsgeschichte. Neben

*den Erfahrungen stehen Interviews über die Chancen und Hindernisse der beruflichen Integration mit Entscheidungsträgern der beruflichen Integration in Bonn. Der Film wurde produziert im Auftrag des Kommunalen Integrationszentrums Bonn und dient zur authentischen Information und Auseinandersetzung für Akteur\*innen in der beruflichen Integration, Integrations- und Migrationsarbeit, Antirassismus- und Antidiskriminierungsarbeit, für Ministerien und Kommunen und interessierte Bürger\*innen.“*

**Weitere Infos:**  
[www.medienprojekt-wuppertal.de](http://www.medienprojekt-wuppertal.de)

## Neu in der Bibliothek

### Der Terror von rechts und das Versagen des Staates



Aus der Ankündigung des Veralges: „Jahrelang lebten Uwe Bönnhardt, Uwe Mundlos und Beate Zschäpe im Untergrund. Jahrelang raubten und mordeten die Terroristen, ohne gestoppt zu werden. Jahrelang hatten die Behörden keine Ahnung von dieser beispiellosen Mordserie einer nationalsozialistischen Terrorzelle. Wie war das möglich? Diese Frage bleibt brisant, auch und gerade nach dem Urteil im NSU-Prozess.“

*Tanjev Schultz, der jahrelang für die Süddeutsche Zeitung über Innere Sicherheit und auch den NSU-Prozess berichtet hat und nun Professor an der Universität Mainz ist, erzählt die Geschichte des ‚Nationalsozialistischen Untergrunds‘ (NSU) als erschütternde Kriminalgeschichte eines staatlichen Organversagens. Sein dramatischer Blick in die Abgründe der rechten Szene – und der deutschen Behörden – stützt sich auf die Auswertung von Tausenden Aktenseiten, Hunderten Zeugenaussagen und auf jahrelange eigene Recherchen.“*

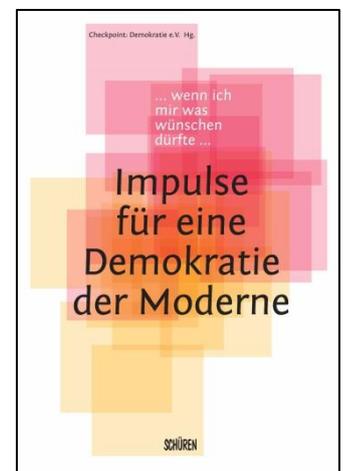
**Tanjev Schultz: Der Terror von rechts und das Versagen des Staates**  
Droemer Knaur, München 2018  
576 Seiten, 26,99 Euro  
ISBN: 978-3-426-27628-0

### „...wenn ich mir was wünschen dürfte“

Checkpoint Demokratie teilt mit: „Unsere 43 Autorinnen und Autoren richten ihren jeweiligen Blick auf ganz unterschiedliche Dinge, auf nachbarschaftliche Kleinigkeiten oder das große Ganze – Forderungen an die Politik wie Bildung, soziale Grundsicherung, der Schutz der demokratischen Ordnung oder auf die unkalkulierbaren Auswirkungen von Krieg und Gewalt. Sie ermahnen Politik, Wirtschaft und Bürgerschaft. Aber auch die Dinge, die jeder selbst umsetzen kann, kommen zur Sprache – Offenheit dem Fremden gegenüber, Engagement für unsere Bürgerprivilegien, etwa die freie Meinungsäußerung, oder ein umsichtiger Umgang mit der Umwelt. Wir freuen uns, so viele namhafte Autoren wie z.B. Philipp Lahm, Guido Maria Kretschmer, Gesine Schwan, Michel Friedmann, Tanja

*Dückers, Götz Werner, Sineb El Masrar, Judith Döker u.v.m. für unser Buch gewonnen zu haben!“*

**Checkpoint Demokratie (Hrsg.): „...wenn ich mir was wünschen dürfte... Impulse für eine Demokratie der Moderne“**  
Schueren-Verlag, Marburg 2018  
248 Seiten, 14,90 Euro  
ISBN 978-3-402-13218-0



## Am rechten Rand

---

### Infostände von „Die Rechte“ im Rhein-Erft-Kreis

„Die Rechte“ war in den vergangenen Wochen mit mehreren Infoständen im Rhein-Erft-Kreis vertreten: am 29. September in Bergheim, am 6. Oktober in Kerpen und schließlich am 20. Oktober in Brühl. Jeweils eine Handvoll Aktivisten

der extrem rechten Partei verteilten Flugblätter in den Fußgängerzonen und sammelten Unterstützungsunterschriften für den Antritt der mehrfach verurteilten Holocaust-Leugnerin Ursula Haverbeck zur Europawahl 2019. (kl)

---

### Messer-Angriff in Köln mit möglichem rassistischen Tatmotiv

Wie die Polizei Köln am 30. September in einer Pressemeldung bekannt gab, war es am Morgen des gleichen Tages am Zülpicher Platz zu einer gefährlichen Körperverletzung gekommen. Demnach hat ein 24-jähriger einen gleichaltrigen Mann mit einem Messer im Gesicht verletzt. Nach Zeugenaussagen soll der Angreifer den türkischstämmigen Mann sowie seine Freunde

zuvor ausländerfeindlich beschimpft haben, berichtete die Polizei. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen zu einem „fremdenfeindlichen“ Hintergrund aufgenommen. Mehrere lokale Medien berichteten über den Vorfall, weitere Erkenntnisse liegen zum aktuellen Zeitpunkt jedoch noch nicht vor. (kl)

---

### Rechter „Trauermarsch“ in Leverkusen

Etwa 30 Anhänger\_innen des extrem rechten Spektrums versammelten sich am Tag der Deutschen Einheit zu einer „Kundgebung mit Trauermarsch“ in Leverkusen. Veranstalter war Thomas Matzke aus Hennef, der dem „Abakus e.V.“ vorsteht. Dahinter verbirgt sich ein Medienprojekt, das nach eigener Aussage ein „bürgerlicher Blog zu Politik, Zeitgeschehen, Gesellschaft und Wirtschaft“, der „Klartext ohne Ideologie, Genderwahn und Political Correctness“ verspricht und als ein weiteres Kleinstprojekt im Spektrum rechter Verschwörungsanhänger\_innen zu bezeichnen ist. Neben „Abakus e.V.“ wurde die Kundgebung u.a. von pro NRW, dem „Frauenbündnis Kandel“, den „Patrioten NRW“ sowie der Kleinstgruppe „Be-

weg was! Für Deutschland“ beworben. Auch der Kölner Kreisverband der NPD rief in den sozialen Netzwerken zur Teilnahme auf. Unter dem Motto „Trauermarsch für die Opfer der Flüchtlingsmorde infolge Merkels verkehrter Einwanderungspolitik“ formierte sich die Kundgebung am Wiesdorfer Platz vor dem Rathaus in Leverkusen, wo u.a. ein Gastredner von „Pegida“ sprach. Neben Thomas Matzke ging der pro NRW-Vorsitzende Markus Beisicht beim Trauermarsch voran. Trotz des geringen Zuspruchs sprach Beisicht im Nachhinein von einer „erfolgreich verlaufenden Veranstaltung“ und konstatierte ein „kampagnenfähiges überparteiliches patriotisches Bündnis“. (kl)

---

### Kampagne „120 Dezibel“ erneut in Bonn

Die Kampagne #120db („120 Dezibel – der wahre Aufschrei“) der Identitären Bewegung war am 7. Oktober erneut in der Bonner Innenstadt präsent. Wie schon am 18. September (vgl. ibs-Newsletter Oktober 2018) hielten fünf Frauen ein Plakat hoch, auf dem „Schützt die Frauen und nicht die Täter!“ geschrieben stand. Außer-

dem verteilten sie Flugblätter in der Fußgängerzone. Auf Twitter posteten die Identitären Fotos der Aktion, versahen sie u.a. mit den Hashtags #siegaue und #täterschutz und nahmen damit erneut Bezug auf den sogenannten Siegaunen-Prozess. (kl)

### **Schießtraining der Jungen Alternativen**

Anfang Oktober veröffentlichte die JA Köln auf ihrer Facebookseite einen Bericht und einige Fotos über ein Schießtraining, an dem einige Mitglieder des Ortsverbandes teilgenommen hatten. Angeleitet wurden sie nach eigenen Angaben von Franz Pesch, dem Sprecher des AfD-Kreisverbandes Rhein-Erft, selbst aktiv in einem Schützenverein. Besonders pikant macht den Post, der mit Bildern von JA-Mitgliedern in Schießpose und Patronenhülsen aufwartet, das Bannerbild, das die JA Köln für ihre Facebookseite verwendet. Zu sehen ist dort die Kölner

Oberbürgermeisterin Henriette Reker in einem durchgestrichenen Kreis, versehen mit dem Slogan „Reker muss weg!“. Auf Reker wurde im Oktober 2015 ein Mordanschlag verübt, der Täter bediente sich desselben Slogans. Verschärfend kommt hinzu, dass die JA schiebt, das Training sei eine „Mordsgaudi“ gewesen. Der WDR berichtete, die Kölner Staatsanwaltschaft prüfe, ob ein Ermittlungsverfahren gegen die JA eingeleitet wird. Ein weiteres Schießtraining ist für den 3. November angekündigt. (fe)

---

### **Angriff auf jüdische Aktivistin in Köln**

Am 13. Oktober zeigten der Städtepartnerschaftsverein Köln-Bethlehem sowie das „Café Palestine Colonia“ eine Ausstellung mit dem Titel „Frieden ist möglich – auch in Palästina“ auf dem Kölner Chlodwigplatz. Ursprünglich sollte die Ausstellung am Vorabend in der Lutherkirche eröffnet werden und zwei Wochen dort zu sehen sein. Dagegen gab es Protest: Kritiker\_innen bemängelten eine verzerrte Darstellung historischer Ereignisse im israelisch-palästinensischen Konflikt und attestierten der Ausstellung antiisraelische und antisemitische Tendenzen. Sowohl die Vernissage als auch die gesamte Ausstellung in der Lutherkirche wurden abgesagt, woraufhin die Macher\_innen die 16 Ausstellungstafeln einen Tag nach der geplanten Eröffnung auf dem Chlodwigplatz zeigten.

Das „Rheinische Antifaschistische Bündnis gegen Antisemitismus“ rief zu einer Kundgebung auf, dem folgten etwa 50 Personen. Eine sich selbst als „jüdische Aktivistin“ bezeichnende Frau wurde am Rande des Geschehens von einer Person aus dem Umfeld der Ausstellungsmacher\_innen beschimpft und körperlich angegriffen. Außerdem wurde ihr eine Israel-Fahne entrissen. Die von dem Angriff betroffene Frau sagte gegenüber der Kölnischen Rundschau: „Ich bin gerade das erste Mal in meinem Leben körperlich attackiert worden, weil ich Jüdin bin.“ Die Polizei nahm eine Anzeige auf. Die Ausstellung wurde nach ca. eineinhalb Stunden wieder abgebaut, weitere Vorfälle gab es keine. (kl)

---

### **„Begleitschutz Köln e.V.“: Das letzte Aufgebot**

Am 16. Oktober – einen Tag nach der Geiselnahme im Kölner Hauptbahnhof – veranstaltete der „Begleitschutz Köln e.V.“ um seinen Vorsitzenden Dennis Mocha erneut eine Kundgebung unter dem Motto „Gegen Terror in Deutschland“ auf dem Breslauer Platz vor dem Bahnhofsgelände. Offensichtliche Absicht war es, den Vorfall am Vortrag propagandistisch zu nutzen. Waren die vergangenen Kundgebungen und Demonstrationen des extrem rechten Vereins schon nicht von Erfolg geprägt (vgl. ibs-Newsletter September und Oktober 2018), so erschien nun förmlich das letzte Aufgebot: Nur noch ca. 15 Personen folgten dem Aufruf der

bürgerwehrrähnlichen Truppe – darunter einige von ihnen in offensichtlich stark alkoholisiertem Zustand. Obwohl die Veranstaltung als Kundgebung angemeldet war, gab es weder Redebeiträge noch ein sonstiges Programm. Dafür zeigte ein Kundgebungsteilnehmer den Hitlergruß in Richtung der Gegendemonstrant\_innen. Die Polizei nahm seine Personalien auf und leitete ein Strafverfahren ein. Nach weniger als 30 Minuten verließen die Kundgebungsteilnehmer\_innen den Versammlungsort und wurden von der Polizei zur Kneipe „Grön Eck“ begleitet, die seit Jahren ein Treffpunkt der extremen Rechten ist. (kl)

### **Kölner AfD-Politiker wegen Körperverletzung verurteilt**

Der Geschäftsführer der AfD-Fraktion im Kölner Stadtrat Wilhelm Geraedts wurde am 17. Oktober vom Amtsgericht Köln wegen Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 2.000 Euro verurteilt. Das Gericht stellte fest, dass Geraedts am 31.12.2017 am Rande einer Kundgebung der AfD einem 37-jährigen Mann vorsätzlich einen Kopfstoß verpasst hatte. Neben 40 Tagessätzen à 50,- Euro muss der 59-jährige Berufssoldat im Ruhestand außerdem ein Schmerzensgeld in Höhe von 500,- Euro an den Geschädigten zahlen. Am Nachmittag des 31.12.2017 veranstaltete die AfD eine Kundgebung am Breslauer Platz. Das antifaschistische Aktionsbündnis „Köln gegen Rechts“ protestierte mit einer Gegenkund-

gebung am anderen Ende des Bahnhofvorplatzes. Geraedts hielt sich zur Tatzeit nicht bei seiner eigenen Kundgebung, sondern im Bereich der Gegenkundgebung auf, provozierte dort Demonstrant\_innen und schreckte letztlich nicht davor zurück, körperliche Gewalt gegen Andersdenkende einzusetzen. Vor Gericht versuchte sich der AfD-Politiker herauszureden, er habe zur Bekräftigung einer Antwort bloß „ge-nickt“. Auch sein Anwalt, der Bochumer AfD-Politiker Knuth Meyer-Soltau, versuchte dem Geschädigten beleidigende Äußerungen anzuhängen. Beides ließ das Gericht jedoch nicht gelten und verurteilte Geraedts wegen Körperverletzung. (kl)

---

### **Roger Beckamp (AfD) kooperiert mit der Identitären Bewegung**

Wie der Kölner Stadt-Anzeiger am 19. Oktober berichtete, war der AfD-Landtagsabgeordnete Roger Beckamp tags zuvor als Referent bei der identitären Gruppe „Kontra Kultur Halle“ aufgetreten. „Kontra Kultur Halle“ ist ein Ableger der Identitären Bewegung, der in Halle/Saale seit 2017 ein neofaschistisches Wohnprojekt und aktivistisches Zentrum in direkter Umgebung des Campus‘ der Universität Halle-Wittenberg betreibt. Beckamp war in Halle mit einem Kameramann unterwegs und bedrängte nach Zeugenaussagen Journalist\_innen, die sich im Umfeld des Wohnhauses aufhielten. Außerdem tauschte der Kölner AfD-Politiker sich mit bekannten Akteuren der sogenannten Neuen Rechten aus, ehe er das Haus betrat. Die Veranstaltung wurde vom Verlag Antaios ausgerichtet, dessen Inhaber Götz Kubitschek zu den wichtigsten Vordenkern der Neuen Rechten gehört und eine Scharnierfunktion zwischen dem konservativen und neonazistischen Spektrum erfüllt. Der Einladung zufolge war Beckamp als Redner zum Thema „Verfassungsschutz“ eingeladen.

„Kontra Kultur Halle“ agiert als eigenständiges Projekt der Neuen Rechten und versteht sich dennoch als Teil der „Identitären Bewegung“. Sowohl „Kontra Kultur Halle“ als auch die „Identitäre Bewegung“ sind Beobachtungsobjekte für die Behörden des Verfassungsschutzes. Das Hausprojekt in Halle wurde durch größere Spenden finanziert und hat eine große Bedeutung für die extreme Rechte auch über

Halle hinaus. Neben Wohnraum für Neonazis und andere Rechte soll es in dem Haus mehrere Büros, ein Filmstudio, einen Veranstaltungssaal und einen Konferenzraum geben. Geführt wird das Projekt vor allem von Mario Müller, einem Kopf der Identitären Bewegung, der früher im Umfeld der „Autonomen Nationalisten“ und bei der Jugendorganisation der NPD aktiv war und bereits wegen Körperverletzung verurteilt wurde, ehe er mit „Kontra Kultur Halle“ neue Wege der politischen Agitation beschritt. Bundesweite Aufmerksamkeit erhielt das Hausprojekt zuletzt Ende November 2017, als „Identitäre“ vor dem Haus Zivilpolizisten mit Pfefferspray, Baseballschlägern und Schutzschilden angegriffen hatten.

Mit seinem Auftritt bei „Kontra Kultur Halle“ verstößt der AfD-Abgeordnete Beckamp nicht nur gegen den Unvereinbarkeitsbeschluss seiner Partei, der jegliche Zusammenarbeit mit der „Identitären Bewegung“ untersagt. Er machte darüber hinaus öffentlich deutlich, dass er Neonazis im Allgemeinen und ein neofaschistisches Hausprojekt im Speziellen als legitime Kooperationspartner für seinen Kampf gegen eine offene Gesellschaft wahrnimmt. Überraschend war sein Auftritt in Halle jedoch nicht: Über seinen Twitter-Account verkündete Beckamp bereits mehrfach öffentlich seine Sympathien für die „Identitäre Bewegung“ – etwa im Rahmen der „Defend Europe“ Kampagne im vergangenen Sommer. (kl)

#### **Bildnachweise:**

- S.2: NS-DOK/Jörn Neumann (o.). StadtRevue (u.)
- S. 3: NS-DOK (o., u.), Daniela Patricia Rösler (M.)
- S. 4: Ulrich Dahl (o.), Anne Barth (M.), PAKH e.V. (u.)
- S. 5: Manfred Esser (o.), Scherl/SZ Photo (M.)
- S. 6: ibs (M.), Emons-Verlag (u.)
- S. 7: WDR
- S. 8: Benjamin Brings (M.), NS-DOK (u.)
- S. 11: KSSQ, Rolly Brings
- S. 12: Antoniterkirche, KGCJZ
- S. 13: Aachener Bündnis
- S. 14: Initiative Bonn
- S. 15: papa1234 (o.), Netzwerk gegen Rechts (u.)
- S. 16: Verein für Orts- und Heimatkunde Wesseling
- S. 17: privat (o.), LVR (M.)
- S. 18: Sea Watch
- S. 20: Melanchthon-Akademie
- S. 23: KI Köln
- S. 24: KGCJZ (M.), porcorex/iStock.com (u.)
- S. 25: Greven Verlag
- S. 26: LAG KJS NRW
- S. 27: DOMID (o.), ÖGG (M.)
- S. 28: Droemer Knaur (o.), Schueren-Verlag (u.)

#### **Impressum**

Redaktion:  
Hans-Peter Killguss  
NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln  
Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus  
Appellhofplatz 23-25  
50667 Köln  
Tel.: 0221 - 221 27963  
Fax: 0221 - 221 25512  
E-Mail: [ibs@stadt-koeln.de](mailto:ibs@stadt-koeln.de)  
[www.nsdok.de](http://www.nsdok.de)

Sie können den monatlichen Newsletter der Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus abonnieren über [ibs@stadt-koeln.de](mailto:ibs@stadt-koeln.de). Dafür benötigen wir von Ihnen eine gültige E-Mail-Adresse. Wir verwenden Ihre persönlichen Daten ausschließlich für die Zustellung des Newsletters. Selbstverständlich werden Ihre Daten vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben.

Der Newsletter ist werbefrei und kann jederzeit wieder abbestellt werden. Senden Sie dazu eine E-Mail an [ibs@stadt-koeln.de](mailto:ibs@stadt-koeln.de) mit der Betreffzeile „Newsletter abbestellen“.